

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Schalter-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bg. monatlich, W. 3.— Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Drucker-Geb. W. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländische Buchhändler. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei „Tagblatt-Druck“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bückeburg die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Kreuzmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Bg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr Mittags; für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Günstelstr. 66, Fernspr.: Amt H 444 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an geschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 27. April 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 194. - 62. Jahrgang.

## Der mexikanisch-nordamerikanische Konflikt.

Ein Vermittlungsvorschlag aus Südamerika.

Washington, 26. April. Gestern abend sprachen der brasilianische Votschafter sowie der argentinische und der chilenische Gesandte bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeiten einer Arrangierung und freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu besprechen.

Washington, 26. April. Die Gesandten von Peru, Bolivien, Costa Rica, Honduras und Panama sowie der kubanische Geschäftsträger gesellten sich zu den Gesandten von Argentinien, Brasilien und Chile, als diese eine Beratung abhielten. Man kam zu der Entscheidung, daß nichts weiteres getan werden könne, bis man die Haltung Guertas kennen gelernt habe.

Der Plan der südamerikanischen Regierungen.

Washington, 26. April. Nichtamtlich verlautet, der Plan der südamerikanischen Regierungen fasse die Entfernung Guertas ins Auge, auf der die Vereinigten Staaten von Anfang an bestanden hätten. Das Vermittlungsangebot ist den diplomatischen Vertretern von Argentinien, Brasilien und Chile in der Stadt Mexiko sowie auch Carranza mitgeteilt worden.

Wilson's zustimmende Antwort.

Washington, 26. April. Das Anerbieten der südamerikanischen Republiken besagt: In der Absicht, den Interessen des Friedens und der Gerechtigkeit zu dienen und mit dem lebhaftesten Wunsch, weiterem Blutvergießen vorzubeugen, welches den Absichten der Gerechtigkeit und Eintracht, die immer die Beziehungen der Regierungen und der Völker Amerikas umgeben haben, widerspricht, geben wir, die Bevollmächtigten Brasiliens, Argentiniens und Chiles, uns die Ehre, der Regierung der Vereinigten Staaten unsere guten Dienste für eine friedliche und freundschaftliche Beilegung des Streitfalles zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko anzubieten. Wilson erwiderte: Die Regierung der Vereinigten Staaten fühlt das tiefste Vertrauen zu der Freundschaft, dem guten Willen und der großmütigen Sorge um den Frieden und die Wohlfahrt Amerikas, welche in der gemeinsamen Note Curers Erzeugnisse kundgegeben werden, in der Sie die guten Dienste Ihrer Regierungen anbieten, um womöglich eine Beilegung des Zwistes zu erreichen, der zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und denen ausgebrochen ist, die behaupten, Vertreter der Schwesterrepublik Mexiko zu sein. In Würdigung des Zweckes, zu welchem Ihr Anerbieten gemacht worden ist, kann die amerikanische Regierung sich ihm nicht entziehen. Ihr Hauptinteresse ist der Friede Amerikas, die heraldischen Beziehungen zwischen Ihren Republiken und unserem Volke, das Glück und die Wohlfahrt, die nur aus einem freien gegenseitigen Verständnis und

der durch gemeinsame Ziele geschaffenen Freundschaft entstehen können. Das großmütige Anerbieten wird deshalb angenommen werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hegt die ernsteste Hoffnung, daß diejenigen, welche für die gemäßigteren Elemente des mexikanischen Volkes sprechen, sich willig und bereit finden werden, über die Bedingungen einer befriedigenden und dauernden Beilegung des Zwistes zu unterhandeln. Wenn Sie diese Bereitschaft vorfinden, wird die amerikanische Regierung mit Ihnen im offensten und versöhnlichsten Geiste alle autoritativ formulierten Vorschläge beraten. Die amerikanische Regierung hofft, daß diese Vorschläge sich als ausführbar erweisen und eine neue Zeit gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenwirkens in Amerika verheißen. Natürlich ist es möglich, daß der Angriff der mexikanischen Streitkräfte diese Hoffnung auf einen sofortigen Frieden zunichte macht. Unsere Regierung hofft indessen auf die besten Ergebnisse innerhalb kurzer Zeit.

Die ungünstige Beurteilung des Vorgehens der Union in ganz Südamerika.

Buenos Aires, 25. April. Die Blätter verurteilen die Haltung der Vereinigten Staaten in der mexikanischen Frage. Die „Nacion“ meint, die Erinnerung an diese Haltung werde in der Geschichte der Beziehungen der Vereinigten Staaten und Südamerikas bestehen bleiben. „Brenja“ ist der Ansicht, daß eine Einmischung der europäischen Mächte angebracht sein würde.

Montevideo, 26. April. Hier haben Kundgebungen stattgefunden, um gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mexiko zu protestieren. Die Polizei hat die Kundgeber verhindert, sich vor die amerikanische Gesandtschaft zu begeben. Nach einem kurzen Sandgemenge, in dessen Verlauf mehrere Personen verletzt wurden, konnte die Menge zerstreut werden. — Die Zeitungen „Diario del Plata“ und „Rejon“ sagen, bei der Gefahr einer Einverleibung durch die Vereinigten Staaten sollten sich die südamerikanischen Republiken verständigen, um ihr vorzubeugen.

Santiago de Chile, 25. April. Die Zeitungen, besonders „Diario Ilustrado“ und „Mercurio“, raten dem Ministerium des Auswärtigen, sich mit den Ministern des Auswärtigen von Argentinien und Brasilien ins Einvernehmen zu setzen und ihnen eine freundschaftliche Vermittlung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten vorzuschlagen, um den gegenwärtigen Konflikt zu beseitigen und einen Krieg zu verhüten.

Bogota, 25. April. Die meisten Zeitungen nehmen hier Partei für Mexiko.

Eine deutsch-offizielle Äußerung.

Der Fall des deutschen Dampfers „Ypiranga“.

Berlin, 26. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der seit langem drohende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung

Guertas ist nunmehr bei einer Frage von an sich geringerer Bedeutung ausgebrochen. Die Vereinigten Staaten halten noch daran fest, daß sie es lediglich mit Guerta und seinen Anhängern zu tun haben und daß sie mit dem Staate Mexiko sich nicht im Kriegszustand befinden. Daraus ergibt sich zunächst noch eine ungeklärte Lage, die völkerrechtlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Die gegenwärtig bestehende Unsicherheit legt den nichtbeteiligten Mächten wie auch der öffentlichen Meinung die Pflicht besonderer Zurückhaltung auf. Die nächste Entwicklung der Frage wird wesentlich davon abhängen, ob zwischen den Konstitutionalisten und den Anhängern Guertas eine Einigung zustande kommt oder nicht. Bisher gehen die Nachrichten hierüber auseinander. Im Laufe der mexikanischen Unruhen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in Mexiko lediglich wirtschaftliche Interessen von erheblichem Werte zu vertreten hat und für diese wie für das Wohl der in Mexiko tätigen Deutschen wünschenswert, daß dort möglichst bald Ordnung und Sicherheit wiederkehrt. — In der Angelegenheit des Dampfers „Ypiranga“ liegt folgender Sachverhalt vor: Die Vereinigten Staaten stellten es dem Dampfer frei, das Kriegsmaterial an Bord zu behalten und die Fahrt fortzusetzen oder die Waffenladung zu löschen, für welchen Fall die Waffen in dem von den Amerikanern besetzten Zollamt in Verwahrung genommen werden würden. Die Hamburg-Amerika-Linie beauftragte darauf den Kapitän der „Ypiranga“, die sonstige nach Veracruz bestimmte Ladung zu löschen, das Kriegsmaterial aber, das übrigens größtenteils amerikanischer Herkunft war, an Bord zu behalten. Die Waffenladung wird wahrscheinlich nach Hamburg zurückgehen.

Veracruz, 25. April. Der Kapitän des Dampfers „Ypiranga“ von der Hamburg-Amerika-Linie erhielt von seiner Gesellschaft die Anweisung, mit der für Guerta bestimmten Munitionsladung nach Hamburg zurückzufahren.

Washington, 26. April. Staatssekretär Bryan hat dem deutschen Votschafter für die Rücksendung der Ladung der „Ypiranga“ den Dank abgestattet.

Aus Mexiko.

Guerta nimmt die Dienste Südamerikas an.

Wb. Washington, 27. April. Der spanische Votschafter erklärte er habe Nachrichten aus Mexiko erhalten, nach denen Guerta die guten Dienste Brasiliens, Argentiniens und Chiles zur Beilegung des Streites angenommen hat.

Verfolgungen der Amerikaner.

Wb. New York, 27. April. In Aguas Calientes (Westmexiko) sind dreißig Nordamerikaner, die das Land verlassen wollten, im Zuge festgenommen und in den Schmelzwerken eingesperrt worden.

Galveston, 27. April. Gestern abend langte hier ein Zug mit 300 Passagieren aus Mexiko-Stadt an. Die hier ankommenden Amerikaner erklären, daß in

## Feuilleton.

### Residenz-Theater.

Samstag, den 25. April: „Kean.“ Lustspiel in fünf Aufzügen frei nach dem Französischen des Alex. Dumas (Vater) von Ludwig Barnau. — Spielleitung: Ernst Vertram.

Das Stück ist die Rolle, die Rolle ist das Stück. Der Held wird in eine Reihe von Situationen gebracht, in denen er glänzen kann und seinen Charakter enthüllen muß. Das Stück ist ein Reiz. Doch es noch nicht verflut ist, nimmt mich wunder, doch es wird noch kommen. Die Rolle ist eine „Noblenrolle“, der Darsteller hat allerhand zu leisten. Er muß sich im Salon der Londoner Aristokratie so sicher benehmen wie in den Rotosenneipen unter Rowdies und Seiltänzern, er muß Keans nervöse Erregbarkeit, dessen Gutberzigkeit und überschwärmendes Temperament glaubhaft machen. Er muß ein hinreichender Don Juan, ein unverbesserlicher Trinker sein und muß — den Hamlet spielen können. Außerdem hat er das Publikum durch leidenschaftliche Klagen über den Frondienst des Bühnenkünstlers à la Bajazzo zu erschüttern und endlich eine Art Wahnsinnsanfall zu erleiden. Das sind also, Scherz beiseite, ganz gewaltige Anforderungen, die, künstlerisch und physisch, eine starke Persönlichkeit verlangen. Herr Resselträger wurde ihnen gerecht, seinen persönlichen Qualitäten entsprechend. Hier vollkommen — da ausweichend. Am wirkungsvollsten war er in den Momenten lawinenartig sich Bahn brechender, fesselloser Leidenschaft, am tiefsten ergreifend die Szene, in der der ruhmgeliebte Künstler sich als glücklosen Menschen bekennt; hier wandelte sich das Lustspiel zur Tragödie. Das kurze Hamletzwischenstück interessierte stark; könnte das Residenz-Theater die Tragödie nicht einmal mit Resselträger in der Titelrolle bringen? Die anderen Gestalten des Lust-

spiels bringen Kean eigentlich nur die Stichworte; sie sind meist farblos, ihre Wirkung beruht daher lediglich auf dem Darsteller. So stattete Herr Bartak seinen Bringen von Wales mit lebenswürdiger Wärme aus, Fräulein Salbern imponierte als Gräfin durch ihre statuarische Erscheinung. Den Theaterfouffleur Salomon, der Kean mit der Treue eines Hundes ergehen ist, gab Herr Commer mit unaufringlicher Charakterisierung, insoweit mit ausgezeichnetem Erfolg. Anna Danby, das schmerzliche junge Mädchen, spielte Fräulein Hermann, ohne der Rolle zu schaden, eine Individualitätsbeziehung ist das aber nicht. Herrn Vertram gebührt für seine durchdachte Inszenierung eine besondere Anerkennung. a

### Rus Kunst und Leben.

\* Berliner Premieren. Im Künstlertheater unterhielt die (von der Aufführung im Wiesbadener Residenz-Theater bereits bekannte) Komödie „Schneider Wippel“ von Hans Müller-Schlösser ein gutgeleitetes Publikum vergnügt. — Im Kleinen Theater amüsierte man sich am Samstag sehr über den Schwank von Korjiz Holm: „Marx's Professor“. Das schicksalvolle Motiv von der amourösen Frau, die nicht altern will, wird hier farnevalistisch-poffenhaft ausgedeutet. Madame Marx tanzt hier als verliebter lustiger Schmetterling über die Bühne, der die Kunst versteht zu lieben, ohne zu leiden, zu betrügen, ohne zu quälen und in jedem Fall glücklich zu machen. Daß dies Glücksmachen sich auf ganze Rang- und Quartierlisten erstreckt und seine Sonne scheitern läßt über Leutnants und Generale, daß dieser Sünde Raieubüte bis in die großmütterlichen Semester sich erstreckt, könnte dem Stoff einen fatalen Beigeschmack geben. Da springt aber der behende Magneur Wig eifertig, Einfälle verstreut umher und läßt Bedenken nicht zu Worte kommen. Und schließlich, als Marx merkt, daß auch sie betrogen wird, daß sie außerdem den Verratsvorsichten ihrer Tochter im Weg steht, findet sie verzückt den Abgang vom bunten Schauspiel

und geht aufs Land mit den beiden letzten Betreten: dem immer noch ahnungslosen Gatten und dem stets farg behandelten, dafür um so anhänglicheren Freund, der nur Zibisli, Mariette Oih, quid, sprudelnd, voll Rasse und Charms, ward die entscheidende Bundesgenossin und Rothseherin für Abend und Autor. F. P.

\* Die Wiesbadener Städtische Gemäldegalerie ist durch die jüngsten Ankäufe des Kassanischen Kunstvereins um einige Werke bereichert, die es verdienen, aus dem Halbdunkel des Geschäftsberichts in hellere Beleuchtung gerückt zu werden. Das gilt von dem Bild von Hodier, Motiv bei Genf, welches die charakteristischen Vorzüge des Schweizer Meisters großzügige Auffassung bei einfacher Linienführung (Horizontale) aufweist. Ferner ist da ein Stilleben von Louis Corinth, ein gutes Beispiel für den Schmelz der Farbe, dessen die flotte Fingelführung des Malers fähig ist. Dazu eine Winterlandschaft von Hagemeister, jenes in Berlin bei Berlin zurückgezogen lebende Künstlers, dessen Arbeit, die ihn zu dem Kreise um Leibl führt, erst in neuerer Zeit die gebührende Würdigung findet. Ein Stilleben von Hau-eisen illustriert in seiner leuchtenden Farbenpracht die vielseitige Gestaltungskraft des Künstlers. Dazu tritt endlich ein Damenportrat von Ludwig Knaus aus seiner neussauischen Frühzeit. Interessant ist das Bild besonders auch durch die Art, wie es als Studie zu dem köstlichen Genrebild der Galerie „Kleinbilder in der Dorchstraße“ (von Knaus selbst „Die Brautkammer“ genannt) Verwendung gefunden hat. Das Knaus'sche Damenportrat ist eine Stiftung des Kassanischen Kunstvereins, der die freiwillige Beitragserhebung seiner Mitglieder hier zum ersten Male nutzbar gemacht hat. Die Bilder sind sämtlich bereits in der Galerie ausgestellt.

\* Meiner Sammlungen. Aus Mainz, 24. April, wird uns geschrieben: Die städtischen Sammlungen, die durch Neu- und Umbauten längere Zeit der Beschäftigung entzogen oder in ungeeigneten Räumen aufgestellt gefunden hatten, haben jetzt teilweise wieder dauernde Heimstätten gefunden.

der Hauptstadt eine Schreckensherrschaft (?) am Ruder sei. Der Böbel steinigt auf der Straße jeden Amerikaner, der ihm in den Weg kommt. Die Säuer und Böden bekannter Amerikaner werden demoliert. Die aus Mexiko geflüchteten Amerikaner wässen auf ihrer Fahrt mehrere tausend mexikanische Bundesstruppen auf dem Marsche nach Veracruz gesehen haben. Huerta wollte den Amerikanern die Abreise aus Mexiko nicht gestatten. Der englische Gesandte jedoch legte sich ins Mittel und ermöglichte den Amerikanern die Abreise.

**Ein Zwischenfall in der deutschen Gesandtschaft.**

\* New York, 26. April. Aus Mexico-City wird gemeldet: 200 Soldaten Huertas unter Anführung eines Offiziers verlangten vom deutschen Geschäftsträger u. Sinze die Auslieferung der im Konsulatsgebäude verborgenen Waffen und erhielten zur Antwort: „Wir werden sie nur mit Gewalt herausgeben.“ Daraufhin zogen sich die Mexikaner vorläufig zurück. Sie beschlagnahmten in der amerikanischen Gesandtschaft 250 Gewehre. Es gelang den Amerikanern, 50 weitere Gewehre zu verstreuen.

**Neue Zwischenfälle in Veracruz.**

\* New York, 26. April. Der hier erscheinende „New York Herald“ gibt Depeschen aus Veracruz wieder, wonach dort die Straßenkämpfe fort dauern. Gestern fand auf der Terrasse des Hotels „Des Diligencias“ ein Diner statt, an dem die meisten amerikanischen Offiziere und auch Zivilisten teilnahmen. Plötzlich wurde aus einem gegenüberliegenden kleinen Hause eine Salve auf die Bankteilnehmer abgegeben, durch die glücklicherweise niemand verletzt wurde. Ein Detachement Marineinfanterie erbrach die Tür des Hauses, drang ein und nahm 38 Mexikaner fest. Es kam dabei zu einem Handgemenge, wobei zwei Mexikaner festgenommen wurden.

**Veracruz unter dem Kriegsrecht.**

wh. Veracruz, 27. April. Konteradmiral Fletcher hat am Sonntag das Kriegsrecht über Veracruz verhängt.

**Die deutschen Retter vor Tampico.**

Galveston, 26. April. Der erste Trupp von mehreren tausend Flüchtlingen aus Tampico und Veracruz ist gestern angekommen. Sie erzählen, am Dienstagabend hätten Hausen von Mexikanern angefangen, umherzuziehen und Schimpfworte gegen die Amerikaner auszusprechen, die sich in den Säulen der beiden größten Hotels zurückgezogen hätten. Am Mittwoch habe der Mob begonnen, Steine gegen ein Hotel zu werfen. Ein Mexikaner schoß in ein Hotelfenster, ohne jemand zu verwunden. Kapitän v. Kohler von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ habe Offiziere an Land geschickt, die dem Mob mitteilten, wenn er sich nicht binnen fünfzehn Minuten zerstreue, würden deutsche Matrosen gelandet werden. Darauf zog sich der Mob zurück. Deutsche Matrosen geleiteten dann die amerikanischen Frauen aus beiden Hotels auf Booten an die Schiffe im Hafen.

**Ein Einfall der Mexikaner in Arizona.**

Nogales (Arizona), 26. April. Eine Schar bewaffneter Mexikaner aus Sonora ist in Arizona eingefallen. Sie verüben an der Grenze Plünderungen und feuern auf die Amerikaner.

**Spanien vertritt Mexiko in der Union.**

Washington, 25. April. Der spanische Botschafter hat die Vertretung der Interessen Mexikos in Washington übernommen.

**Eine Kavalleriebrigade des Expräsidenten Roosevelt?**

\* London, 26. April. Eine sehr interessante Privatmeldung drabtet der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ seinem Blatte. Danach hat eine augenblicklich in Berlin weilende offizielle amerikanische Persönlichkeit dem Präsidenten Wilson erklärt, daß der Expräsident Roosevelt beabsichtige, sich sofort am Kriege

gegen Mexiko zu beteiligen. Der Expräsident hat, sobald er erfuhr, daß die Krisis sich zuspitze, seine Forschungsreise unterbrochen und beabsichtigt jetzt eine Kavalleriebrigade zum Dienst in Mexiko zu organisieren. Roosevelt versicherte der betr. Persönlichkeit, die vor einigen Wochen mit ihm in Südamerika zusammen war, daß er bereits sämtliche Offiziere ausgesucht hätte und in kürzester Zeit eine Brigade dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen zur Verfügung stellen könnte. Falls Roosevelt seine Absicht ausführt und der Krieg bis dahin noch nicht beendet ist, wird er unter dem Oberbefehl des Generals Wood stehen, des selben Mannes, der im spanischen Kriege im Jahre 1898 Roosevelts direkter Untergebener war.

**Die Wahlen zur französischen Kammer.**

\* Paris, 27. April. Um 10 1/2 Uhr morgens ist das Ergebnis der französischen Generalwahlen immer noch nicht vollständig bekannt. Es steht bis jetzt soviel fest, daß sämtliche augenblicklichen Mitglieder des Ministerriums, die ihre Kandidatur wieder aufgestellt hatten, zum Teil mit bedeutender Mehrheit wiedergewählt worden sind. Es fehlen zur Stunde nur noch die Resultate über die Wiederwahl des Ackerbaueministers David und des Kriegsministers Roussell. Es ist augenblicklich noch schwer zu entscheiden, ob die Regierung siegreich aus dem Wahlkampf hervorgeht. Jedoch ist bereits ersichtlich, daß ihre gefährlichsten Gegner, die linksin geschaffene „Vereinigung der Linken“ eine schwere Niederlage erlitten hat. Die Gründer derselben, Briand, Millerand und Barthou, sind in ihren Wahlkreisen zum Teil mit erheblicher Stimmenmehrheit wiedergewählt worden, ebenso ihre getreuen Gefolgsmänner Bourcelin und Reboucau. Doch ist der bekannte Politiker Lanesjan, ehemaliger Minister im Kabinett Waldeck-Rousseau, wegen seiner allzu heftigen Angriffe gegen die augenblickliche Regierung durchgefallen.

Auf den Boulevards fand bis in die frühen Morgenstunden hinein eine dichtgedrängte Volksmenge und erwartete ungeduldig die Resultate, welche die großen Wähler auf Transparenten projizierten. Die Beteiligung an den Wahlen war im allgemeinen nicht sehr lebhaft. Vielleicht hat das herrliche Wetter viel hierzu beigetragen. Andererseits ist es unzulässig, daß das Interesse des Publikums an den Wahlen zurückgegangen ist.

Zu Zwischenfällen kam es fast nirgends. Nur in Nizza brach im Justizpalast, der als Wahllokal diente, zwischen Parteigängern ein Streit aus, weil man sich gegenseitig der Durchstöchererei beschuldigte. Schließlich legte sich der Streit und die Urne wurde zur Polizeipräktur getragen. Mehrere Personen wurden bei dem allgemeinen Handgemenge verletzt. Auch aus Marseille wird ein ersterer Vorfall gemeldet. Der ehemalige Senator Voyer, der im dortigen Wahlbezirk als unabhängiger sozialistischer Kandidat auftritt, wurde vorgestern Abend von einem bisher Unbekannten auf der Straße angefallen. Der Mann schleuberte Voyer eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht und feuerte zwei Revolverkugeln auf ihn ab, deren eine Voyer am Arm leicht verwundete. In Paris wurde ferner während der Kundgebungen auf dem Opernplatz vor dem Transparent des nationallistischen „Echo de Paris“ ein Spaziergänger, welchen die Menge für Caillaux hielt, unter den Rufen „Mörder!“ arg mißhandelt. Die Polizei hatte alle Mühe, die Angreifer von ihrem Ziel zurück zu überzeugen.

Von sonstigen bekannteren Politikern wurden wiedergewählt: der nationallistische Führer Barrès, Admiral Dienaids, Denis Cochin, der Sozialistenführer Kaurès, der langjährige Kammerpräsident Deschanel, Caillaux, Delcassé, Doumergue, der bekannte Auslandsdirektor des „Temps“ Tardieu, Painlevé und Abbé Lemire. In Versailles wurde der Sozialist-Mobilale Thamasas, der Frau Caillaux zu dem Anschlag auf Calmette beiläufiglich hatte, von dem Progressiven Prot geschlagen.

**Das vorläufige Wahlergebnis.**

wh. Paris, 27. April. Bis 2 Uhr morgens waren gewählt: 12 Konserverlale, 7 Mitglieder der Action Liberale, 29 Progressiven, 28 Republikaner der Linken, 11 Mobilale, 34 geeinigte Sozialistisch-Mobilale, 4 Sozialistisch-Mobilale, 7

sozialistische Republikaner und 28 geeinigte Sozialisten. (Vergleiche Letzte Drohverlechte.)

**Für oder gegen das Dreijahresgesetz.**

wh. Paris, 27. April. Nach einer am 4 Uhr vom „Matin“ veröffentlichten besonderen Zusammenstellung sind von den 249 Gewählten 188 Anhänger des Dreijahresgesetzes (10 Sitze gewonnen) und 61 Gegner (5 Sitze gewonnen).

**Zwei vereinzelte Kommentare.**

wh. Paris, 27. April. Die Blätter bringen vorläufig befreilichsweise fast keinerlei Kommentare zu den Wahlen. Der „Figaro“ veröffentlicht unter dem Titel: „Eine Schmach“ einen Leitartikel, in welchem er in scharfen Worten seiner Entrüstung über die Wahl Caillaux Ausdruck gibt und u. a. schreibt: Ein Wahlsystem, das ein solches Wahlergebnis haben kann, ist gerichtet. Es ist höchste Zeit, daß die Wahlreform durchgeführt wird. Wenn die Republikaner nicht alle so verblendet sind wie die unglückseligen Wähler von Ramers, würden sie dies bald einsehen. — Die „Humanité“ schreibt: Wir können erklären, daß die Wahlen im allgemeinen für die geeinigte sozialistische Partei einen Sieg bedeuten. Im Seine-Departement allein hat die Partei einen Zuwachs von 55 000 Stimmen zu verzeichnen.

**Die Frauenstimmrechtsbewegung mißglückt.**

\* Paris, 27. April. Verschiedene Pariser Zeitungen hatten den georgigen Wahltag dazu benutzt, um eine Wahlbewegung zugunsten des Frauenstimmrechts einzuleiten. Man hatte die Pariser Frauen aufgefordert, in eigenem Zuge bestimmten Wahllokalen ihre Zettel zugunsten des Frauenstimmrechts abzugeben. Dieser Versuch muß als gescheitert angesehen werden. Denn nur 16 819 Frauen hatten Stimmzettel abgegeben, in denen sie erklärten, daß ihrer Meinung nach das Parlament ihnen noch in dieser Session das Stimmrecht gewähren müsse.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen ist während seines Aufenthalts auf dem „Kap Trafalgar“ im Hafen von Vissalon nicht an Land gegangen. Zu dem Diner an Bord war der deutsche Gesandte v. Rosen geladen. Der „Kap Trafalgar“ ist Sonntagmorgen wieder in See gegangen.

\* Aus Korsu. Am Samstagmorgen fand ein Sportfest auf der Insel Bido statt, das von den Mannschaften der „Hohenzollern“, der „Goeben“, „Dreslau“ und „Sleipner“ in Gegenwart des Kaisers und der gesamten anwesenden Mitglieder der griechischen Königsfamilie ausgeführt wurde. — Gestern hielt der Kaiser den Gottesdienst in der Schlosskapelle ab, dem die Königin der Hellenen beizuwohnt. Die Majestäten sahen später vom Balkon des Achilleions einer Prozession der Bewohner Gajuras zu und folgten einer Einladung der griechischen Majestäten zur Tafel im Stadtschloß.

\* Der Abschied des Fürstenpaares Wibel von Straßburg. Dem Statthalterpaar v. Wibel wurden bei seiner Abreise am Samstagabend in Straßburg große Ovationen dargebracht. Zum Abschied waren erschienen: Staatssekretär Graf v. Rüdern, die Unterstaatssekretäre Pränken und Köhler, die früheren Unterstaatssekretäre Mandl und Betri sowie der Polizeipräsident. Die Militärbehörde war durch General v. Deimling vertreten. Der Fürstin wurden wundervolle Blumenpenden überreicht. Als sie sich rot-weiße Blumen vorn an ihrem Kleide befestigte, brach die auf dem Bahnhof anwesende Menge wegen dieser Aufmerksamkeit gegen die elsass-lothringischen Bevölkerung — Rot-Weiß ist bekanntlich die Landesfarbe Elsas-Lothringens — in heftigste Hochrufe aus. Der ganze Salonwagen, in dem das Fürstenpaar die Reise nach Berlin antrat, war in einen herrlichen Blumenhain verwandelt, in dem die Bergkette nicht dominierten. Um 7 30 Uhr setzte sich der Zug unter Hochrufen und Lärmschreien des Publikums in Bewegung. Gestern morgen 8 40 Uhr traf das Paar auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Offizieller Empfang fand nicht statt; am Bahnhof hatte sich nur der Verein der Elsas-Lothringer eingefunden.

\* Die silberne Hochzeit des Prinzen Friedrich von Sachsen-Meinungen und seiner Gemahlin Adelheid, geborene Prinzessin zu Lippe, fand in Hannover, wo der Prinz seit Jahren wohnt, am Samstag infolge des kürzlich erlittenen Unfalls des Prinzen nur im kleinen Kreise statt. Als erster der

Freitagmorgen fand unter Leitung Professor Rechs eine Besichtigung der Sammlung des Vereins für plastische Kunst statt, die jetzt in den Parterreräumen des neuen Bibliotheksgebäudes untergebracht ist. Neben Nachbildungen antiker und mittelalterlicher Bildhauerkunst interessiert ein Hauptwerk jüdischer Kunst aus dem 13. Jahrhundert durch seine große künstlerische Verwandtschaft mit Skulpturen des Rainer Domes (jüngstes Bericht im Kreuzgang und die Figuren am Portal des Niebrouenplatzes). Wenn die Werke nicht von einem Meister sind, so entstammen sie doch wahrscheinlich einer Schule. — Die mittelalterliche Kötellung des Altekunst-Museums der Stadt Mainz ist jetzt im zweiten Stockwerk des neuhergerichteten kurfürstlichen Schlosses aufgestellt. Besondere Beachtung verdienen die mit großer Sorgfalt gesammelten Stücke ländlicher Keramik; eine Heimatkunde, die durch die moderne Massenindustrie ersetzt worden ist. Die wertvollsten Teile dieser Sammlung bilden Meißner, Hildesheimer, Kellterbacher Porzellan, ferner das Siegburger und Westerwälder Steingut. Auch die reiche Pfingstische Porzellanammlung hat hier Aufstellung gefunden. Sehr wirkungsvoll ist die Zusammenstellung der Werke alter deutscher Meister der Malerei mit Stücken mittelalterlicher Bildhauerkunst, die zu lehrreichen Vergleichen willkommene Anregung bietet. In einem Schrank mit Kleinstücken befinden sich zahlreiche Figuren des Rainer Bildhauers Joh. Seb. Pfaff (1794), unter ihnen auch die Modelle zu einer Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes. Das von Pfaff nach diesen Modellen geschaffene Werk, das in rotem Sandstein ausgeführt wurde, ist in der „Steinhalle“ des Altertums-Museums aufgestellt worden.

\* Reinhardt's Schafpeare-Aufführungen in England. Bei der Feier des 350. Geburtsjahres Schafspeares, die der Schafpeare-Klub in Stratford-on-Avon veranstaltete, teilte nach einem Bericht der „Daily Mail“ Hr. Bourchier mit, daß er bereits Verhandlungen mit Professor Reinhardt aufgenommen habe, um dessen Schafpeare-Inszenierung auch den Engländern zu zeigen. Es würde ein Schritt zu einer künstlerischen „Entente cordiale“ sein, wenn Prof. Reinhardt betrautet werden könnte, seinen Beitrag zu der englischen

Feier, die in zwei Jahren anlässlich der 300 Wiederkehr seines Todesjahres begangen würde, zu liefern. Professor Reinhardt habe die Anregung mit Begeisterung aufgenommen.

**Kleine Chronik.**

**Theater und Literatur.** Der Direktor des Tschedischen Theaters in Bilzen erhielt die Mitteilung, daß Großfürst Konstantin Konstantinowitsch von Rußland Mitte Juli nach Bilzen kommen werde, um der Aufführung seines Dramas „Der König der Juden“ im dortigen Theater beizuwohnen.

**Bildende Kunst und Musik.** Bei Dr. F. A. Weizinger u. Ko., München, wurde am Freitag nach Ostern eine Ausstellung von Werken des bedeutenden Münchener Landschafters August Seidel (1820 bis 1904) eröffnet. Es wurden über 50 hervorragende Bilder des Meisters gesammelt, deren Vorführung es ermöglicht, sich ein Bild von der Schaffenskraft des Künstlers zu machen. Seidel baut auf den alten Niederländern auf, zeigt sich mit Constable und den Meistern von Barbizon loyal und schafft so unvergleichliche Werke. Zu der Ausstellung erschien ein ausführlicher Katalog mit biographischer Einleitung und 38 Abbildungen.

Kultusminister Dr. v. Knilling teilte in einer Sitzung des Finanzausschusses des bayerischen Landtages mit, daß er dem Landtag eine Vorlage über die Erwerbung des Gebäudes der Neuen Pinakothek in München für den Staat und die bauliche Ausgestaltung dieses Gebäudes zugehen lassen werde an Stelle des bisherigen Rebauprojektes für Erbauung einer Galerie moderner Meister am Plage gegenüber dem Nationalmuseum.

Der Historienmaler Richard Knädel, der erst vor kurzem wieder ein großes militärisches Bild vollendet, ist in Berlin an einer Lungenentzündung im 68. Lebensjahre gestorben.

Der Magistrat der Stadt Erfurt schreibt einen öffentlichen Wettbewerb zur Ergänzung von Entwürfen für eine neu zu erbauende Stadthalle aus. Für Preise sind 11 000 M. angesetzt, und zwar ein 1. Preis von 5000 M., ein 2. von 3000 M., ein 3. von 2000 M. und ein 4. Preis von 1000 M. Dem Preisgericht gehören u. a. an Oberbaurat Professor Dr. Billing (Karlsruhe) und Professor Emil Högy

(Dresden). Die Entwürfe sind bis zum 15. September d. J. beim städt. Hochbauamt in Erfurt einzureichen.

**Wissenschaft und Technik.** Die Internationale Gesellschaft für Sexualforschung (Präsident Geh. Regierungsrat Professor Dr. Julius Wolf-Berlin) veranstaltet am 31. Oktober, 1. und 2. November in Berlin ihren ersten Kongress. Der Kongress wird das gesamte Gebiet der wissenschaftlichen Sexualforschung umfassen und vorwiegend in eine biologisch-medizinische, eine sozial- und kulturwissenschaftliche, eine juristische (einschließlich der Kriminal-Anthropologie und Psychologie) und eine philosophisch-psychologisch-pädagogische Sektion geteilt werden.

Schüler und Verehrer des Berliner Philosophen Riehl, der heute seinen 70. Geburtstag begeht, haben einen Fonds zur Verfügung gestellt, der als Beitrag zur Begründung eines Dozentenhauses dienen soll. Jungen Gelehrten soll für die Zeit nach dem Abschluß der akademischen Studien und der beginnenden Verträglichkeit wissenschaftliche und wirtschaftliche Förderung verschafft werden. Die Universität Paris ließ die Mitteilung nach Berlin gelangen, daß sie ihrerseits in diesem projektierten Dozentenhaus für einige Jahre eine Stelle belegen würde.

Der Ordinarius für Zivilprozessrecht und bürgerliches Recht, Professor Dr. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy in Würzburg hat den Ruf an die Universität Frankfurt abgelehnt.

An der Universität in Berlin haben sich Dr. P. Hofmann (Antikvorlesung über „Das Römische“) und Dr. R. Haepfle (für Wirtschaftsgeschichte und Handelsrecht) habilitiert.

Aus Wien, 26. April, wird gemeldet: Der Alterspräsident der Akademie der Wissenschaften Professor Dr. Eduard Suck ist nachts gestorben. Der Gelehrte war 1831 in London geboren und wurde nach dem Besuch der Universitäten von Prag und Wien und einer längeren Tätigkeit als Assistent am Hofmineralienkabinett im Jahre 1867 Professor für Geologie an der Universität zu Wien. Er verfaßte eine Reihe grandioser geologischer Arbeiten und erstreute sich als Sachschreiber großen Ansehen.

Protokollanten erschien am Vormittag Prinz Waldemar von Preußen. Die Höfe sämtlicher Bundesstaaten hatten herzlich gehaltene Glückwunschtelogramme gesandt. Die Höfe von Weimar, Meiningen und Detmold, die zu dem Jubelpaare in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen stehen, hatten wertvolle Geschenke gesandt.

Bevollmächtigte zum Bundesrat. Der Präsident des Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Langfeld, und der Großherzogliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Geh. Rat Frhr. v. Brandenstein, sind zu Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

Der neue Oberbürgermeister von Duisburg. Zum Oberbürgermeister der Stadt Duisburg wurde am Samstag nachmittag Oberbürgermeister Dr. Jarres aus Remscheid gewählt.

Die neuen Karbinale aus Deutschland und Österreich. Der „Observatore Romano“ in Rom veröffentlicht eine Note, bezugslos auf die Papst Gnade Rai ein Konfitorium abhalten wird. Am 25. Mai wird eine geheime Sitzung und am 28. Mai eine öffentliche Sitzung stattfinden, in der die Namen der neuernannten Karbinale bekanntgegeben werden. Zu Karbinalen werden folgende geistliche Würdenträger ernannt werden: Erzbischof Hartmann von Köln, Erzbischof von Betingen (München), Fürzbischof Piffel (Wien).

Der Besuch Enver's und Talaat's in Berlin. Am 3. Mai treffen in Bukarest der türkische Minister des Innern, Talaat-Bey, und der Kriegsminister Enver-Pascha ein. Sie werden drei Tage in Bukarest verweilen und dann nach Berlin weiterreisen. Dem Bukarester Aufenthalt der beiden Minister wird große politische Bedeutung beigegeben.

Zum Konflikt des Staatsministers Richter mit der gotthaischen Hofkammer. Wie die „Thüringische Landesztg.“ zur Ministerkrise in Sachsen-Roburg-Gotha meldet, haben Hofkammerpräsident v. Wassewiz sowie der Justizrat der Hofkammer, Geh. Hofkammererrat Heyes, dem Herzog ihre Entlassung angeboten.

Die deutsch-englischen Verhandlungen über die portugiesischen Kolonien. Die „Wiener Allg. Ztg.“ erhält von besonders gut unterrichteter Londoner Seite folgende Mitteilungen: Die Verhandlungen, welche zwischen England und Deutschland seit längerer Zeit über die portugiesischen Kolonien schweben, sind nunmehr zum Abschluß gelangt und die Veröffentlichung des getroffenen Abkommens wird bereits in sehr naher Zeit erfolgen. Deutschland und England haben sich dahin geeinigt, daß, falls die portugiesische Regierung nicht imstande wäre, die Ruhe und Ordnung in ihren Kolonien aufrechtzuerhalten und in dem sicheren Besitz der Kolonien zu bleiben, England und Deutschland die portugiesischen Kolonien in Afrika gegen eine entsprechende Entschädigung für Portugal übernehmen werden, und zwar England die ostafrikanischen Besitzungen Lorenzo Marquez, Deutschland dagegen die westafrikanischen Besitzungen Portugals, besonders Angola. Für jetzt gehen die Vereinbarungen dahin, daß Deutschland Portugiesisch-Ostafrika als wirtschaftliche Interessensphäre Englands anerkennt, England dagegen Portugiesisch-Westafrika als wirtschaftliche Interessensphäre Deutschlands. In politischen Kreisen erblickt man in diesem Abkommen ein weiteres Symptom für die ausgezeichneten Beziehungen, die gegenwärtig zwischen Deutschland und England Platz gegriffen haben.

Diplomatisches Korps und Werkbundausstellung. Zu Ehren des diplomatischen Korps veranstaltete der Deutsche Werkbund anlässlich der in Köln bevorstehenden Eröffnung der Deutschen Werkbundausstellung einen Tee im „Hotel Esplanade“. Anwesend waren u. a. die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes v. Jagow, des Reichsamts des Innern Dr. Helfrich, des Reichskolonialamts Dr. Solf, vom preussischen Handelsministerium Minister Dr. Sydow, von Reichsfinanzminister v. Bötticher, sowie zahlreiche andere bedeutende Persönlichkeiten. Der Vorsitzende des Deutschen Werkbundes, Hofrat Peter Brudmann, hielt einen Vortrag über den Deutschen Werkbund. Oberbürgermeister Wallraf sprach für die Stadt Köln und Bürgermeister Rehorst über die Deutsche Werkbundausstellung in Köln.

Reformen im Apothekenwesen. In der konstituierenden Versammlung des preussischen Apotheken-Kammerausschusses, die am Freitag und Samstag im Ministerium des Innern in Berlin stattfand, wurde in Gegenwart von dem Chef der Medizinabteilung, der Vortragenden Räte usw. über Reformen im Apothekenwesen beraten. Die Apothekerkammer von Hessen-Passau war durch Hofapotheker Dr. Rüdiger in Bad Homburg vertreten. Er wurde für die neue dreijährige Wahlperiode als erster Vorsitzender des preussischen Apotheken-Kammerausschusses einstimmig wiedergewählt.

Eine Spionagegeschichte der „Daily Mail“. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ veröffentlicht eine interessant aufgemachte Information über eine Spionageaffäre, die bisher in Deutschland geheimgehalten wurde. Danach soll ein französischer Jesuit im Elsass systematische Spionage zugunsten Frankreichs getrieben haben. Man bemerkte seit längerer Zeit, daß die deutschen drahtlosen Verbindungen zwischen verschiedenen strategischen Punkten an der französischen Grenze häufig auf geheimnisvolle Weise gestört wurden, ohne daß es gelang, den Grund hierfür ausfindig zu machen. Nach langwierigen Recherchen entdeckte man schließlich auf dem Dache eines jesuitischen (?) Priesterseminars eine drahtlose Station, mit deren Hilfe die französischen Militärbehörden über wichtige militärische Angelegenheiten auf dem laufenden gehalten wurden. Der Apparat wurde sofort beschlagnahmt. Was sonst zur Strafverfolgung der Schuldigen unternommen worden ist, konnte nach dieser uns einseitigen höchst unwahrscheinlich vorkommenden Meldung des englischen Blattes bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

Eine christlich-nationale Kundgebung. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Angehörigen aller Volkstufen fand gestern mittag im Zirkus Busch in Berlin eine vom Deutsch-Evangelischen Volksbund veranstaltete christlich-nationale Kundgebung statt, der das Thema „Mit Gott für König und Vaterland!“ zugrunde gelegt war. Nach den Ansprachen des Pastors D. Philipps und der Reichstagsabgeordneten Grafen Westarp und Behrens wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 28. April im Zirkus Busch zu einer christlich-nationalen Kundgebung versammelten Männer und Frauen sind entschlossen, in der Kraft des alten Bäterglaubens für die Erhaltung von Thron

und Altar zu kämpfen. Sie fordern alle christlich-nationalen deutschen Brüder und Schwestern auf, mit ihnen in starkem Glauben, unerschütterlicher Königstreue und wahrhaft christlicher Gerechtigkeit im sozialen Leben unserem Vaterlande den inneren Frieden und damit die machtvolle Geschlossenheit gegen alle äußeren Feinde erhalten und immer neu erziehen zu helfen. Die Wohlfahrt aller Stände und Verufe kann nur gedeihen unter dem Leitbeweis der alten Forderung: Mit Gott für König und Vaterland!“ — Mit dem Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles!“ hatte sodann die Versammlung ihr Ende erreicht.

Zur Frage eines internationalen kaufmännischen Schiedsgerichts. Dem Deutschen Handelstag hat die Handelskammer des Staates New York eine Denkschrift übermittelt, in der die Grundzüge eines Planes für internationale kaufmännische Schiedsgerichte niedergelegt sind.

Parlamentarisches.

Das Arbeitsprogramm des preussischen Landtags. Die Geschäfte des preussischen Landtags werden sich bis Pfingsten viel schneller erledigen lassen, als bisher angenommen wurde. Infolge des Personalwechsels im Ministerium des Innern veranlaßt, wird das Abgeordnetenhaus die Gesetzentwürfe über die Landesverwaltungsreform vor Pfingsten nicht mehr in Angriff nehmen, sondern sie erst im Herbst zur ersten Lesung stellen, um dem neuen Minister Gelegenheit zu geben, sich in die Materie einzuarbeiten. Es werden also neben dem Etat nur die Besoldungsnotelle und keine Vorlagen verabschiedet und das Fiskusgesetz sowie das Fideikommissgesetz in erster Lesung beraten werden. Die Beratung des Kommunalabgabengesetzes in der Kommission erleidet durch den Ministerwechsel keine Unterbrechung.

Zwei Zentrumsanträge im preussischen Landtag. Zur zweiten Lesung des Kultusetats hat im preussischen Abgeordnetenhause das Zentrum beantragt, die Staatsregierung aufzufordern, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die besonderen Beschränkungen und Erschwernungen, welche die Krankenpflege und die sonstige Übung werktätiger Nächstenliebe seitens der Mitglieder katholischer Orden und ordensähnlicher Kongregationen unterworfen ist, behufs Gleichstellung derselben mit den Mitgliedern anderer der Krankenpflege gewidmeten Vereinigungen aufgehoben werden. Ferner beantragt das Zentrum die Vorlegung eines Entwurfs, betreffend Erlangung der Rechtsfähigkeit der nicht mit Korporationsrechten versehenen katholischen Ordensniederlassungen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Außer den schon am Sonntagmorgen veröffentlichten militärischen Veränderungen veröffentlicht das „Militär-Wochenblatt“ in einer Sonderausgabe u. a. noch nachstehende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen: Der Charakter als Gen.-Leut. verliehen: den Gen.-Majoren: Waller, Kom. der 1. Eisenb.-Brig., \* von Vodungen, Kommandant der Oberbeinfestungen. \* v. Graevenitz, R. W. Gen.-Maj. und Kom. der 28. Inf.-Brig., von dieser Stellung entbunden. Zu Gen.-Majoren befördert die Obersten: v. Doemming, beauftragt mit der Führung der 9. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig., \* Gronau, Kom. der 22. Feld-Art.-Brig., \* Krämer, Kom. der 37. Kav.-Brig., \* Blod v. Blottwitz, Kom. der 18. Feld-Art.-Brig., \* Langer, Kom. des Colbergischen Gren.-Regts. Graf Wittenau (2. Bomm.) Nr. 9, unter Kommandierung nach Würtemberg behufs Verwendung als Kom. der 54. Inf.-Brig. (4. R. W.), \* v. Ebel, Kom. der 39. Kav.-Brig., \* Ruffe, Kom. der 9. Kav.-Brig., \* v. Wonna, Kom. der 15. Feld-Art.-Brig., \* Grünert, Kom. der 13. Kav.-Brig., \* Frhr. v. Kütznitz, beauftragt mit der Führung der 39. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig., \* Rosalla v. Bischoffstein, beauftragt mit der Führung der 21. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig., \* v. Hofmann, Kom. der 41. Kav.-Brig., \* v. Bieten, Kom. der 30. Kav.-Brig., \* Adams, Inf. der 1. Bion.-Zep., \* v. Windwiz, Kom. des 2. Masch. Inf.-Regts. Nr. 147, unter Ernennung zum Kom. der 21. Inf.-Brig., \* v. Scheliba, beauftragt mit der Führung der 37. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kom. dieser Brig., \* Glotze, Kom. der 31. Feld-Art.-Brig. Der Charakter als Gen.-Major verliehen: Bronsari v. Wellendorff, Oberst a. D. in Konstantinopel, zuletzt von der Armee, \* Boide, Oberst und Kommandant von Wisch, Ernennung die Obersten: Leu, beim Stabe des 6. Westpr. Inf.-Regts. Nr. 149, zum Kom. des Colbergischen Gren.-Regts. Graf Wittenau (2. Bomm.) Nr. 9, \* Altsch, beim Stabe des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70, zum Kom. des 2. Masch. Inf.-Regts. Nr. 147. Zu Obersten befördert die Oberleutnants: v. Rath, \* Marquard, Rik.-Lehrer an der Kriegs-Akad., \* Paerder, Komdt. von Borkum, \* v. Kemnitz, Abt.-Chef im Gen.-Stabe, \* Frhr. v. Brina v. Buchau, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenb.) Nr. 24, unter Ernennung zum Kom. dieses Regts., \* Oltmann, Kom. des Landw. Bezirks 2 Berlin, \* v. Wolff, Chef des Gen.-Stabes des 7. A. R., \* Matthies, beauftr. mit der Führung des 4. Polbr. Inf.-Regts. Nr. 136, unter Ernennung zum Kom. dieses Regts. (Vorstellung folgt.)

Errichtung eines Flugstützpunktes in Straßburg. Stettin, 25. April. Die Stadtverordneten in Straßburg stimmten einer Vorlage auf Errichtung eines Flugstützpunktes zu. Die Kosten betragen 60 000 M. Davon trägt die Nationalalltagsspende 30 000 M., die Stadt 40 000 M. Diese Summe und der Bodenwert werden vom Reichsmarineamt zehn Jahre lang mit 5 Prozent verzinst.

Die atlantische Division auf der Heimreise. Buenos Aires, 27. April. Die deutsche atlantische Division ist in Bahia Blanca angekommen. Die Marinestation bereitet Festlichkeiten vor.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Weszo Frhr. Fejervary †. Wien, 25. April. Der ehemalige ungarische Ministerpräsident und Kommandant der ungarischen Leibgarde, Weszo Frhr. v. Fejervary, ist heute nachmittag um 6 1/2 Uhr im Alter von 82 Jahren gestorben. — Fejervary war 1833 in Josephstadt in Böhmen geboren und trat 1851 in die Armee ein. Er machte die Feldzüge gegen Frankreich und Sardinien sowie gegen Dänemark mit. Dann trat er in ungarische Staatsdienste über. 1905 bis 1906 war er Ministerpräsident, nachdem er vorher Landes-Minister gewesen war. Eine langjährige treue Freundschaft verband ihn mit Kaiser Franz Joseph. — Der Kaiser wird sich bei der Leichenfeier Fejervarys am 28. April durch den Thronfolger vertreten lassen.

Frankreich.

Antirepublikanische Dufarenoffiziere. Paris, 27. April. In Verbun wurden in der vergangenen Nacht zwei Leute festgenommen, die ein Schriftstück unter die verschlossenen Türen schoben. Die beiden Verhafteten haben auf dem Polizeig-

kommissariat eingestanden, daß sie Offiziere im zweiten Dufarenregiment seien und auf diese Weise Flugblätter gegen die Republik verbreitet hätten. Gegen die beiden Offiziere, die mit der republikanischen Vereinigung „Action française“ in Verbindung stehen sollen, wurde Anzeige erstattet.

England.

Verschärfung der Lage in Ulster. London, 27. April. Die Ulsterkrise hat sich abermals bedeutend verschärft. Die „Daily Mail“ meldet aus Belfast, daß das Westent-Regiment, das Fochshire-Regiment und ein Lancoster-Regiment heute in Belfast eintreffen werden. Von einer Verhängung des Kriegszustandes soll zwar noch Abstand genommen werden, dagegen soll die Bevölkerung unter das Militärstrafrecht kommen. Im englischen Parlament wird heute nachmittag abermals eine Interpellation über die Ulsterfrage eingebracht werden und man erwartet sich daran anschließende ausführliche Erklärungen Asquiths. Von 167 Fragen, die an den Premierminister gerichtet werden, werden sich 99 auf die letzten Ereignisse in Ulster beziehen. Unter den Fragestellern befinden sich Chamberlain, Winston Churchill und Bonar Law. Der Abgeordnete Rawson wird den Premierminister darüber befragen, ob Sir Edward Carson wegen der Ulstervorgänge zur Verantwortung gezogen werden soll.

Rußland.

Eine Urlaubunterbrechung des Kriegsministers Suchomlinow. Petersburg, 26. April. Der russische Kriegsminister, General Suchomlinow, der sich augenblicklich in Biarritz aufhält, hat Befehl erhalten, nach Petersburg zurückzulehren. Er wird sodann eine Dienstreise nach dem äußersten Osten unternehmen. Diese Nachricht ruft in der russischen Presse zahlreiche Kommentare hervor, da sie vollkommen überraschend kommt. Man bringt sie mit den Ereignissen in Nordchina in Zusammenhang.

Aberbrückung einer Meerenge. Petersburg, 26. April. Das Handelsministerium hat beschlossen, eine grandiose Eisenbahnbrücke über die Meerenge von Kerch bauen zu lassen. Einzelheiten des Projekts sind noch nicht bekannt geworden.

Der Polizeispiegel Azew in Petersburg. Petersburg, 25. April. Die der „Netsch“ beistimmt, hält sich der bekannte Polizeispiegel Azew in Petersburg auf. Er gibt sich nicht einmal Mühe, sich zu verbergen, sondern bewegt sich frei in der Stadt.

Balkanstaaten.

Zur Verlobung des griechischen Kronprinzen. Wien, 26. April. Offiziell wird mitgeteilt, daß alle Gerüchte über eine angebliche Lösung der Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien falsch sind. Der Kronprinz begibt sich dieser Tage nach Bukarest.

Eine neue griechisch-türkische Spannung. A. d. A. Athen, 26. April. Das Blatt „Patriis“ schreibt: Das Epirus betrifft, so können wir der Entscheidung der Mächte natürlich nur gehorchen, dagegen können wir, was die Inseln anlangt, sie weder zurückgeben noch die Arbeiten für ihre Verteilung und Sicherheit vernachlässigen. Die Frage der Griechen in der Türkei wird unverzüglich zur Sprache gebracht; selbstverständlich wird kein diplomatischer Schritt unterlassen, der beweisen kann, daß nicht wir provozieren. Aber so lange die Lage in der Türkei sich nicht tatsächlich ändert, müssen wir auf einen Bruch mit der Türkei gefaßt sein. Da unsere Überlegenheit sicher ist, kann das hellenische Volk bezüglich der Folgen beruhigt sein.

Ein italienisches Geschwader vor Durazzo. Turin, 26. April. Gestern nachmittag ist ein italienisches Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Roma“, „Napoli“ und „Regina Elena“ sowie drei Torpedobootzerstörern, unter dem Oberkommando des Herzogs der Abruzzen hier eingetroffen. Der Herzog und die Kommandanten der Kriegsschiffe wurden von dem Fürsten von Albanien in einer über eine Stunde währenden Audienz empfangen.

Ein neuer albanischer Erfolg in Epirus. Berat, 26. April. Die Albanen haben nach vierstündigem Kampfe mit den Epitoten Klisura im Bezirk Premeti besetzt. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epitoten zogen sich fliehend nach Premeti zurück.

Südamerika.

Der Belagerungszustand über Rio de Janeiro und Ceara. Rio de Janeiro, 26. April. Der Belagerungszustand in dem Staate Rio ist bis zum 30. Oktober und im Staate Ceara bis zum 13. Mai verlängert worden.

Japan.

Todessturz eines Militärfliegers. Tokio, 26. April. Der Militärflieger Shigematsu stürzte mit seinem Doppeldecker aus 500 Meter Höhe ab und blieb sofort tot. Sein Reihnam wurde vollständig zerstört unter dem brennenden Flugzeug hervorgezogen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

48. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

(Vierte öffentliche Sitzung.)

Am Vorstandstisch: der Präsident Dr. Dumser. Zunächst erhält das Wort Abg. Bückling. Er zieht einen Antrag in dem Statut betr. die Entschädigung für ein Tuberkulose erkranktes Vieh und beantragt, weil eine Änderung des Gesetzes nicht erwartet werden könne, die Einschlebung eines Sahes, wonach auch für den Schaden Ersatz geleistet werden kann, welcher durch die lange Dauer der Untersuchung veranlaßt wird. Er beantragt, die Angelegenheit einem besonderen Ausschuss zu überweisen, welcher morgen schon über die Sache in Beratung treten soll. Das geschieht. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Eingabe des Verbands Hessen-Passau im Bund deutscher Militäranwärter betr. Gewährung des Gehalts und Wohnungsgeldzuschusses der eintätigen Kandidaten bei den preussischen mittleren und Lokalbehörden an die Bureaugehilfen der Bezirkverwaltung. Verichterstatler ist Abg. Dr. Sehnec. Seinem Antrag gemäß beschließt das Haus, die Angelegenheit dem Landesausschuss zur weiteren geschäftlichen Behandlung zu überweisen. — Abg. Bürgermeister Leichfuß (Hörsing) berichtet für den Beamten- und Eingabenausschuss zu dem Gesuch des ehemaligen Rangleihilfen der Anstalt Siabera Conradt um

**Bewilligung einer Pension bezw. um Wiederanstellung bei der Zentralverwaltung des Bezirksverbands.** Auf seinen Antrag wird das Gesuch dem Landesauschuss zur Prüfung überwiesen. — **Hg. Oberbürgermeister Vogt (Wiedrich)** ist Berichterstatter des Beschlusses zu einer Vorlage betr. Eingabe des Verbands der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 10. März 1914 betr. Wänderung der vom Landesauschuss am 8. Dezember 1911 beschlossenen Allgemeinen Grundzüge für die Anrechnung von Dienst- und Beschäftigungszeiten als ruhegehaltfähige Dienstzeiten bei den beiden Kommunalbeamtenkassen, sowie Vorlage mehrerer Gesuche von an die beiden Kassen angeschlossenen Verbänden in gleicher Angelegenheit. Die Anträge, darunter ein solcher des Kassasängers Städtetages, werden dem Landesauschuss als Material hingewiesen. — Auch zu der Vorlage von Eingaben einer Anzahl Bürgermeister betr. Änderung der Satzungen für die beiden Kommunalbeamtenkassen ist Hg. Vogt der Berichterstatter. Die Eingaben gehen nach einem Beschluß des Hauses an den Landesauschuss zur wohlwollenden Prüfung. — Zum Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirksverbands sowie der ständigen Fonds und Institute für 1914 berichtet an Stelle des zum Referenten bestellten Hg. v. Heimburg Hg. Bürgermeister **Carrenz** r a p p. Der diesjährige Voranschlag gleicht sich mit 5 703 200 Mark in Einnahme und Ausgabe aus, ohne daß der bisherige, auch im Vorjahr beibehaltene Steuerfuß von 7 1/2 Prozent hat erhöht werden müssen. Dieses an sich erfreuliche Ergebnis hat aber nur erreicht werden können durch eine tunlichste Beschränkung aller Ausgaben einerseits und andererseits dadurch, daß seit im 1912 und 1913 mit je 100 000 M. ausgetätete Spezialfonds zur Ausgleichung der Betriebsüberschüsse, nicht nur nicht wie in den beiden Vorjahren erneut dotiert, sondern mit 120 000 M. in Anspruch genommen wurde, und die für die Errichtung einer Fürsorgeerziehungsanstalt notwendigen 400 000 M. durch Anleihen beschafft werden. Nur dem Umstand, daß die vorjährigen Ausgaben im Etat der allgemeinen Verwaltung im Kapitel 1 „Anteil an den Kosten des Provinziallandtags“ von 9000 M., im Kapitel 6 Titel 7 „Prämie für Haftversicherung des Bezirksverbands“ von 10 000 M. und im Kapitel 11 Titel 3 „Zubehörs-Kaiserfestung“ von 50 000 M. in Fortfall kamen, sowie einer Mehreinnahme aus der Bezirksabgabe von 123 550 M. ist es zu verdanken, daß nicht der ganze Betriebsfonds aufgezehrt oder noch weitere Anleihen vorgezogen werden mußten. Von dem 400 000-M.-Anleihen soll neben den Grundverba., Pläne- und Baukosten auch die „Verzinsung der Kontokorrentschuld“ bestritten werden. Wie schon früher, wurde auch diesmal darauf hingewiesen, daß laufende Ausgaben, zu denen Kontokorrentzinsen zu rechnen seien, nicht durch Anleihen gedeckt werden dürften. Da sich aber diese Kontokorrentzinsen als mit dem Bau im Zusammenhang stehende „Bauginsen“ darstellen, wurde dem Etat in der vorgelegten Form die Genehmigung erteilt. Der Hauptausfall der diesjährigen Einnahmen hat seinen Grund in dem Rückgang der Überschüsse der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse. Schon im Vorjahr lieferte die Landesbank rund 145 000 M. weniger als im Jahre 1912 ab. In diesem Jahre ist ein weiterer Rückgang der für die Verwaltung des Bezirksverbands zur Verfügung stehenden Überschüsse zu verzeichnen, und zwar abermals um 144 100 M. 20 Pf. Aber auch die Sparkasse hat in diesem Jahre 161 325 M. weniger abgeliefert als im Vorjahr, wo sie ein Mehr von rund 187 000 M. gegen 1912 abliefern konnte. Aus diesem Rückgang der Überschüsse darf man aber nicht auf einen Rückgang der Gesamteinnahmen der beiden Institute schließen. Im Gegenteil sind die Mehreinnahmen an Zinsen und Provision der Landesbank und Sparkasse fortgesetzt gestiegen, und zwar von 778 273 M. im Jahre 1902 bis 2 748 415 M. im Jahre 1913. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen der Entwicklung unserer Finanzinstitute. Der Rückgang der Überschüsse hat, wie auch schon in den Vorjahren, seinen Grund in den Ausverbräufen der Effekten der beiden Institute und der höheren Dotierung des Reservefonds. Während auf die Ausverbräufe und die bestehenden geschäftlichen Verbindlichkeiten bezüglich der Abführung an die Reservefonds die Verwaltung keinen Einfluß hat, konnte durch eine Einschränkung der Ausgabe von Schuldverschreibungen die Höhe der vorzugeschriebenen Spelung des Reservefonds bei der Landesbank eingeschränkt und dadurch ein höherer Überschuß erzielt werden.

**Gustav-Adolf-Stiftung.**

Das Jahresfest des Wiesbadener Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung ging gestern vor sich und zerfiel in einen vormittags in der Ringstraße, abgehaltenen Gottesdienst mit dem Pfarrer **Erwin Gros** (Vst) als Festprediger sowie eine profane Nachfeier nachmittags im Lutherst. Bei letzterer, welche einen erfreulich starken Besuch zu verzeichnen hatte, sprach zunächst Generalsuperintendent **O. H. H.** über die Bedeutung des „Gustav-Adolf-Vereins“ im allgemeinen, auf welchen er die Worte des biblischen Hauptmanns von Capernaum anwandte: „Er hat unser Volk lieb; er hat uns die Schulen gebaut“, und dessen eifrige Unterstützung er dringend empfahl. Der zweite Redner war Pfarrer **Deitend** aus Soffenheim. Dieser schilderte die erfreuliche Entwicklung, welche seine Gemeinde aus kleinen Anfängen genommen habe, dank dem Entgegenkommen der Regierung, der Glieder der Gemeinde selbst, sowie des „Gustav-Adolf-Vereins“. Der Diasporapfarrer, erzählte er, müsse stets auf dem Qui-vivo sein. Ein treu der evangelischen Kirche anhängender Mann habe zu seinem großen Erstaunen die Kinder katholisch taufen lassen. Als er ihn nach dem Grunde gefragt, habe er ihm gestanden, das tue seinem Interesse für die evangelische Kirche keinen Abbruch, er habe aber den Schritt tun müssen, weil er sonst seines geschäftlichen Ruins hab sicher sein können. Als in Soffenheim der Grundstein zu einer Simultanschule gelegt wurde, habe er sich darüber gewundert, daß dem Stein eine Urkunde einverleibt worden sei, in welcher des Pontifikates des Papstes Erwähnung geschah. Er habe sich deshalb beschwerdeführend an die Aufsichtsbehörde gewandt, von dort aber sei ihm geantwortet worden, es handle sich dabei nicht um eine Staatsaktion; ein untergeordneter Schreiber des Rathhauses habe sich herausgenommen, der Urkunde den gerügten Zusatz zu geben. Mit diesem Bescheid hat sich Pfarrer **Deitend** natürlich nicht begnügt, und es ist nicht unnötig, daß nachträglich der Rangel noch verbessert wird. Interessant war es auch, was Pfarrer **Deitend** sonst über seine Gemeinde sagte. In der Hauptsache hat er darnach mit Sozialdemokraten zu tun. Da kommt es nicht selten vor, daß Väter ihn bitten, eine Taufe in ihrem Hause vorzunehmen, weil ihre dies die Eltern nicht bei dem Taufakt zugegen sein könnten. Um den Grund für diese Bitte befragt, erklärten ihm die Leute einfach, im Kreis der Parteifreunde als Ruder verschrien zu werden, wenn sie selbst in die Kirche kämen. Es

gebe oder auch Leute anderer Gesinnung unter diesen Sozialdemokraten. Einer derselben, einer ihrer Hauptführer, sei Mitglied des Kirchenvorstandes und fehle fast in keinem Gottesdienst. Im Jtsch, wo er früher gewohnt, habe die katholische Geistlichkeit seinem Vater das Begräbnis auf dem katholischen Friedhof verweigert, das habe ihn veranlaßt, dieser Kirche den Rücken zu wenden. Interesse für den Evangelischen Bund und dann auch für die evangelische Kirche zu bekommen. — Zu dem Kapitel: „Leiden eines Diasporapfarrers“ sprach auch **Defan a. D. Bederling**, früher in Montabaur. Er hat seine Erlebnisse während der 43 Jahre, die er in dieser Eigenschaft tätig war, in einer Schilderung niedergelegt, die erst nach seinem Tod veröffentlicht werden sollte. Obwohl er keineswegs von Natur zum Hoch Andenkenfänger neige, dürfe er doch nicht wagen, bei Lebzeiten schon mit seinen Aufzeichnungen herauszutreten, weil ihm sonst sicherlich kein freundlicher Empfang bei etwaigen Besuchen an seiner früheren Wirkungsstätte bereitet werden würde. Einmal habe sich eine katholische Lehrerin herausgenommen, in der Simultanschule ein Bild aufzuhängen, welches auf der einen Seite den Stifter des Jesuitenordens, den heiligen Ignatius, auf der anderen den heiligen Irenäus zeigte und welches nach der Absicht der Lehrerin die eine Woche auf die eine, die zweite auf die andere Seite gehängt werden sollte. Er (**Defan Bederling**) habe aus der Sache kein großes Aufhebens gemacht, er habe aber dem katholischen Lehrer bei seinem ersten Zusammensein mit ihm erklärt, die beiden Heiligen würden sich allein in dem Schulraum wohl etwas vereinsamt fühlen, wenn er das Vergnügen haben werde, nach acht Tagen sie noch dort zu finden, werde er keinen Anstand nehmen, ihnen als dritten Luther zuzugesellen. Das habe gewirkt. Eines Tages habe die fromme Dame die Gemälde wieder an sich genommen. Im übrigen biete die Tätigkeit des Diasporapfarrers auch erhebende Momente. So sei es ihm gelungen, für die Gemeinden in Montabaur und Birges die Kleinigkeit von 150 000 M. zusammenzubesteln. Auch hier habe der „Gustav-Adolf-Verein“ sein redlich Teil mitgeholfen.

— **Maifeier.** Die Arbeiterschaft von Wiesbaden und Umgebung feiert den 1. Mai durch Arbeitsruhe. Am Freitag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, findet eine Volksversammlung im „Gewerkschaftshaus“ statt. Nachmittags 2 1/2 Uhr Spaziergang nach **Wiedrich** über **Adolfshöhe**, durch den Schlosspark zum Rhein. Voran anschließend Nacht im „Kaiser Adolf“. Abends 8 1/2 Uhr ist Festversammlung im „Gewerkschaftshaus“. Am Sonntag, den 3. Mai, findet in der „Klostermühle“ ein großes Maifest statt.

— **Vom Auto umgerannt** wurde gestern nachmittag ein älterer Herr an der Ecke der **Druden-** und **Seerobenstraße**. Er geriet der Länge nach unter das Auto und kam anscheinend ohne Verletzungen davon. Ein Schuttmann stellte die Personellen fest. Der Vorfall hatte, wie immer, viele Zuschauer, aber wenig Helfer angezogen.

— **Erhängt aufgefunden** wurde gestern nachmittag im Wald, im vorderen **„Nabengrund“**, ein Mann und zwei Dienstmänner hielten die Leiche in einem Karren ab. Dabei wurde, wie schon oft in solchen Fällen, im Publikum wieder Unwille darüber geäußert, daß es bis jetzt in der Groß- und Weltstadt Wiesbaden keine anderen Transportmöglichkeiten gibt für solche Unglückliche als den Armenüberfahnen, wie er auch hier wieder zur Anwendung kam. — Der Tote war der 60 Jahre alte Tagelöhner **Söbel** aus der **Wellerstraße**. Wie aus einem Brief, der bei ihm aufgefunden wurde, hervorgeht, sind Krankheit und Arbeitslosigkeit die Ursache des Selbstmords.

— **Fremdenbesuch.** Prinzessin **Jemal** von Ägypten ist aus **Kairo** hier eingetroffen und im „Hotel Nassauer Hof“ abquartiert.

— **Kleine Notizen.** Am 1. Mai tritt ein neuer Fahrplan der Wiesbadener Straßenbahnen und der **Rosbergbahn** in Kraft. — Die Mitteilung, daß **Fest** für die evangelische Kirche im Juni statt, ist wie der englische **Pfarrer Freese** aus **Schreib**, falsch; das Datum bleibt bestehen für den 28. und 27. Mai.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

\* **Königliche Schauspiele.** In der am Dienstag, den 28. d. M., im Abonnement C stattfindenden Aufführung von **Verdini** „**Bobeme**“ singt **Herr Schubert** zum erstenmal den „**Mudol**“.

\* **Quirtheater.** Am 1. Mai eröffnet das „**Quirtheater**“ (Waldhalla) seine Operettensaison mit der „**Antoinette**“ von **Reinhold**. Als zweite Operette folgt „**Die Tangoprinzessin**“ von **Kurt Kraus** und **G. Aren**. **Rusik** ebenfalls von **Jean Gilbert**. Das Operetten-Ensemble besteht aus den Damen: **Wanda Barré**, **Dank Klein**, **Melitta Petri**, **Mizzi Reimann**, **Kathie Richard**, sowie den Herren: **Emil Omann**, **Karl Eggers**, **Weden**, **Georg Jabsch**, **E. Vindacher**, **C. Steinmeyer**, **C. Garas**, **Paul Tschin** usw. Die Regie liegt in den Händen des Direktors **D. Sinderer** und des Oberregisseurs **Emil Omann**. Als Dirigent ist wieder Kapellmeister **Louis Herrmann** verpflichtet. Der Spielplan wird sich für Mai sehr abwechslungsreich gestalten, so daß jeder Geschmackrichtung Rechnung getragen wird.

**Provinz Hessen-Nassau.**

**Regierungsbezirk Wiesbaden.**

Der Kongreß über Verdauungs- und Stoffwechsellkrankheiten. — **Bad Homburg v. d. G., 25. April.** Der heutige zweite Tag hielt in vollem Maße, was der erste versprochen. Der geistvolle **Kliniker v. Bergmann** (Altona) erstattete ein ganz ausgezeichnetes Referat über die Bedeutung der Radiologie für die Diagnostik der Erkrankungen des Verdauungsapparats. Es herrschte eine weisevolle Stimmung, als **Gustav v. Bergmann** die Rede seines Vaters, des berühmten Chirurgen **Ernst v. Bergmann**, auf der Naturforscherversammlung zu **München** vom Jahre 1890 zitierte: „Die Domäne der Röntgenstrahlen sei im wesentlichen auf die Darstellung von Knochen- und Fremdkörpern beschränkt, die interne Medizin erhalte nichts wie schmerzhaftes Nadel- und Trugbilder, welche der Phantasie den weitesten Tummelplatz böten.“ So lagen die Dinge vor 15 Jahren! Seitdem ist durch die Arbeiten verschiedener Forscher eine Fülle von Erkenntnissen zutage gefördert worden, welche die Radiologie zu einem wertvollen, ja vielfach zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel des Internisten gestaltet hat. **v. Bergmann** demonstrierte eine Reihe von äußerst gelungenen Röntgenaufnahmen, welche sich auf Rechtsverzierungen des Magens bei entzündlichen Prozessen in der Umgebung der Gallenblase, auf gesteigerte Wellenbewegung des Magens bei Nerven- und Rückenmarksläsionen einerseits und bei Verengerung des Magenaustrags andererseits bezogen. Die Doppelmahlzeit ermöglicht die Feststellung der Austrittsrichtung der Magenmuskulatur und ergab in erfreulicher Weise die diesbezüglichen klinischen Methoden. Bei der Differenzialdiagnose des Magenkrebses liefert uns das Röntgenverfahren auch

wertvolle Dienste, doch kann eine Versteifung des untersten Magenabschnitts sowohl bei einem daselbst sitzenden Geschwür, als auch bei Krebs auftreten. Bei der röntgenologischen Darstellung des Darms darf man Schattenausparungen und Verdichtungen nur sehr vorsichtig zu diagnostischen Schlüssen verwenden. In bezug auf die chronische Verstopfung sind durch die Radiologie wertvolle neue Kenntnisse zum Teil auch durch den Referenten und seine Schule zutage gefördert worden. Mit verschiedenen Medikamenten kann man den Kontraktionszustand des Darms in sehr anschaulicher Weise beeinflussen. Eine Einteilung der verschiedenen Obstipationsformen auf Grund unserer bisherigen röntgenologischen Kenntnisse ist zurzeit noch nicht möglich.

In der darauf folgenden Diskussion wurde einstimmig die hohe klinische Werte gelobt, von der aus **v. Bergmann** mit wohlthuender Zurückhaltung die Bedeutung des Röntgenverfahrens für die Diagnostik gewürdigt hatte. Die meisten Redner beschränkten sich darauf, je nach ihrem individuellen Standpunkt die Wichtigkeit der älteren klinischen Methoden bei der Untersuchung des Magens- und Darmlinns mehr oder weniger hervorzuheben, so **Boas** (Berlin), **Erwald** (Berlin), **Kauermeister** (Braunschweig), **Schub** (Wiesbaden) und **Schmidt** (Halle), welche letzterer auf die Bedeutung der direkten Zwölffingerdarmuntersuchung hinwies, auf Grund deren eine direkte Füllung einer dort sitzenden Ausbuchtung in seltener Vollständigkeit gelang. Einen völlig ablehnenden Standpunkt gegenüber dem Röntgenverfahren nahm **Prof. L. Kuttner** (Berlin) auf Grund eines reichen Krankenmaterials ein. Es sprachen noch **Saahmann** (Kottbus), **Kraus** (Semmering), **Kosel** (Breslau) und **Jakob**. Mit stolzer Benützung konstatierte am Schluß **Geheimrat Erwald** (Berlin) den glänzenden Verlauf der ersten Tagung und wünschte den Teilnehmern ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahr.

**Eine heftige Auseinandersetzung für Direktor Behrends.**

**v. Frankfurt a. M., 27. April.** Der Großherzog von Hessen hat dem früheren Theaterdirektor von Mainz, **Behrends**, der seit dem 1. Januar d. J. die Leitung des hiesigen Schauspielhauses übernommen hat, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens **Philippus des Großmütigen** verliehen.

**Der Zeppelin-Gedenkstein bei Weilburg.**

**v. Weilburg, 25. April.** Bei der Feldbahn, an der am 25. April 1910 der „**Zeppelin 2**“ zugrunde ging, ist heute, am Jahrestag des Unglücks, der **Grunderstein** zu einer **Zeppelin-Pyramide** geformt worden. Der Gedanke ist, daß sich an dem Weiterbau jeder Deutsche, der Interesse daran hat, beteiligen kann, indem er aus seiner Heimat einen **Wasserstein** zu dem Bau bringt und selbst einmauert. Die **Welle** wurde von **Redakteur G. Zipper** vorgenommen. In dem 1779 gebauenen Jagdpavillon, der den Gipfel des Felsens krönt und auf dem seinerzeit der verunglückte „**Zeppelin 2**“ ruhte, liegt ein Buch auf, in das sich die am Bau der Pyramide Beteiligten einzeichnen können.

— **Nüdesheim a. Rh., 27. April.** Der diesjährige Sommerfahrplan der **Niederwaldbahnen**, vom 1. Mai bis 30. September gültig, ist zur Ausgabe gelangt und kann von der hiesigen Direktion bezogen werden.

— **Sabamir, 24. April.** Vorgestern wurde der neuernannte Direktor des **Königl. Gymnasiums Professor Deun**, der früher am **Gymnasium zu Montabaur** und zuletzt am **Gymnasium in Jüdis** wirkte, von **Oberregierungsrat Dr. Paepeler** aus **Kassel** in sein Amt eingeführt.

**Letzte Drahtberichte.**

**Das bisherige Ergebnis der französischen Kammerwahlen.**

**wb. Paris, 27. April.** Von den 602 Wahlen zur Kammer sind bisher 593 Ergebnisse bekannt. Gewählt sind 59 konservative und katholisch-liberale, 54 gemäßigtere Republikaner, 51 linksrepublikaner, 26 Radikale, 8 republikanische Radikale, 86 vereinigte Radikale, 16 sozialistische Republikaner, 41 gemäßigtere Sozialisten; außerdem sind 251 Stichwahlen erforderlich. Eine Wahl in **Montion** wird bestritten. Ausständig sind nur noch die Wahlergebnisse aus den Kolonien. Die Konservativen und Katholiken gewinnen 7 Mandate, die gemäßigten Republikaner 5, die linksrepublikaner 10 Mandate, die radikalen Republikaner verlieren 6, die gemäßigten Sozialisten gewinnen 4, die sozialistischen Republikaner verlieren 2 Mandate.

**Die Union und Mexiko.**

**Eine neue Flaggenaffäre.**  
**A New York, 27. April.** (Fig. Drahtbericht). **General** **Hanna** in **Monterey** berichtet dem Staatsdepartement in **Washington** über eine ihm widerfahrne Demütigung, gegen die die **Affäre von Tampico** nur eine Lappalie ist. Am 21. April kam ein mexikanischer Bundesoffizier auf das Konsulat und verlangte, daß die amerikanische Flagge herausgeholt werde. Als dies verweigert wurde, rissen die den Offizier begleitenden Soldaten sämtliche Flaggen herab, zerstießen sie und traten darauf herum. Die Beschimpfung der amerikanischen Flagge geschah unter dem Beifall einer großen Volksmenge. Am nächsten Tage wurde **Hanna** verhaftet und ins Gefängnis geworfen. Gestern wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt unter der Beschuldigung, daß er mit den Rebellen sympathisiere. Am 24. April besetzte eine Rebellenarmee unter **General Gonzales** die Stadt **Monterey** und befreite den **General** **Hanna**. Dieser neue Zwischenfall läßt die Vermittlungsfunktion der südamerikanischen Staaten als ziemlich aussichtslos erscheinen.

**Das Befinden der Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig.**

# **Braunschweig, 27. April.** (Fig. Drahtbericht) Blättermeldungen über einen angeblich ungünstigen Gesundheitszustand der Herzogin von Braunschweig werden amtlich dementiert. Das Befinden der Herzogin **Viktoria Luise** sei durchaus gut.

**Das Befinden des Kaisers Franz Joseph.**

**wb. Wien, 27. April.** Über das Befinden des Kaisers wird offiziell gemeldet: Der Kaiser hatte auch heute wieder eine recht gute Nacht. Der trockene **Katarrh** beginnt in teilweise Lösung überzugehen. Der **Kustent** ist noch stark. Das sonstige Befinden ist gleich gut, wie gestern.

Die Verhandlung gegen Berliner.

○ Petersburg, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Die gerichtliche Verhandlung gegen die drei deutschen Luftschiffer in Perm findet nunmehr bestimmt am 30. April statt.

Ein Extrazug mit Sportisten verunglückt.

×× London, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Ein Extrazug mit Sportisten, die am Samstagabend dem Entschheidungskampf um den Fußballpokal beigewohnt hatten, erlitt gestern nachmittag einen Unfall, bei dem acht Personen zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Unter diesen befinden sich drei Deutsche, und zwar die Herren Schäfer, Alexander Gottschalk und Rudolf Warth.

△ Straßburg i. E., 27. April. (Eig. Drahtbericht) Wegen des bekannnten antisemitischen Beschlusses des Bundestages der Wandervogel ist der Verein der slawolothringischen Wandervogel aus dem Bunde ausgetreten.

Handelsteil.

Fusion Disconto-Gesellschaft - A. Schaaffhausenscher Bankverein.

× Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Am Samstag wurde vorbehaltlich der Genehmigung der beiden Aufsichtsräte eine Transaktion zwischen der Disconto-Gesellschaft und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein abgeschlossen, die sich folgendermaßen darstellt: Die Disconto-Gesellschaft gründet in Köln einen neuen Schaaffhausenschen Bankverein mit einem Aktienkapital von 100 Mill. M. und 10 Mill. M. offenen Reserven. Auf dieses neue Institut geht das gesamte bisherige Geschäft des A. Schaaffhausenschen Bankvereins über. Die Disconto-Gesellschaft übernimmt das Berliner Geschäft vollkommen, so daß der A. Schaaffhausensche Bankverein in Berlin überhaupt aufhört, zu existieren. Nach Durchführung der Transaktion wird die Disconto-Gesellschaft das gesamte Kapital des A. Schaaffhausenschen Bankvereins besitzen. Der Schaaffhausensche Bankverein soll im übrigen als selbständiges Institut bestehen bleiben. Das kommt schon dadurch zum Ausdruck, daß die bisherigen Aufsichtsräte und die Verwaltung unverändert bestehen bleiben. Die Durchführung der Transaktion geschieht auf folgender Basis: Die bisherigen Schaaffhausen-Aktionäre erhalten für 5 Aktien dieser Gesellschaft 3 Disconto-Kommanditanteile mit der Maßgabe, daß die Kommanditanteile erst vom 1. Januar 1915 ab dividendenberechtigt sind und daß die Schaaffhausenschen Aktionäre für dieses Jahr bestimmt 4 Proz. erhalten. Zur Übernahme der Schaaffhausenschen Aktien braucht die Disconto-Gesellschaft eigentlich 87 Mill. M. Sie erhöht ihr Aktienkapital jedoch nur um 75 Mill. M. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Disconto-Gesellschaft sich bereits etwa 20 Mill. M. Schaaffhausenscher Aktien durch Barzahlung an der Börse gesichert hat, so daß sie jetzt nur eine Kapitalerhöhung um 75 Mill. M. vorzunehmen braucht. Die Disconto-Gesellschaft hat die ganze Transaktion nach dem Vorbilde ihrer Vereinigung mit der Norddeutschen Bank in Hamburg durchgeführt.

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Die Erholung nach dem Kurssturz am Freitag, die am Samstag schon Platz griff, hielt auch heute an. Durch die Annahme des Vermittlungsangebots der südamerikanischen Staaten durch Huerta ist dem Krieg ein großer Teil der Schärfe genommen worden. Da auch die Nachrichten aus Wien günstiger klangen, so schritt die Spekulation weiter zu Rückkäufen. Die Besserungen betragen bei Kanada 2 1/2 Proz. Montan-, Schiffahrts- und Elektrowerte bis zu 1 Proz. höher. Russische Werte lagen erhöht. Lombarden auf Wien gebessert. Das Ereignis des Tages bildete die heute bekannt gewordene Fusion der Disconto-Gesellschaft mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein. Damit gelangt die Disconto-Gesellschaft hinsichtlich des Aktienkapitals an die Spitze der deutschen Großbanken. Die Börse setzte deshalb Discontoanteile um 2 1/2 und Schaaffhausenscher Bankverein 3 1/2 Proz. höher. Mexikanische Anleihe, namentlich Bewässerungsanleihe, deren Coupon nicht bezahlt wird, 4 1/2 Proz. niedriger. Das Kursniveau blieb später bei stillem Geschäft behauptet. Tägliches Geld 2 bis 1 1/2 Proz. Umlaufgeld 3 1/4 Proz. Geld einige Tage über Ultimo 3 1/2 Proz. Sätze der Seehandlung unverändert. Privatdiskont 2 1/2 Proz. (am Samstag 2 1/2 Proz.).

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 27. April. (Eig. Drahtbericht) Ein Weg der Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko scheint gefunden zu sein, welcher einen schnelleren Frieden erwarten läßt, als man glaubte. Das Befinden des Kaisers von Österreich befriedigte, wie auch aus der Wiener Vorbörse zu ersehen war. Die Kursgestaltung entwickelte sich zu Beginn der Woche etwas günstiger. Bankaktien zogen mäßig an. Im Vordergrund standen Schaaffhausenscher Bankverein auf Fusionsabsichten, Disconto fester und 2 1/2 Proz. höher. Österreichische Banken mäßig höher. Von Bahnen Lombarden und Staatsbahn besser. Schiffahrtsaktien auf Deckungen etwas fester. Auf dem Gebiete der Montanaktien trat auf Deckungen ebenfalls festere Tendenz ein. Elektrowerte neigten mäßig nach oben. Erfreulich war die festere Haltung der Rentenpapiere. Heimische Anleihen und Mexikaner lebhafter. Die festere Tendenz übertrug sich auch auf den Kassa-Industriemarkt, wo vereinzelt höhere Kurse erzielt wurden. Die Börse schloß fest. Privatdiskont 2 1/2 Proz. (wie am Samstag).

Banken und Geldmarkt.

Wb. 4proz. Badische Anleihe. Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Wie das Wollfische Telegraphenbureau hört, wurde von einem unter Führung der Disconto-Gesellschaft in Berlin bestehenden Konsortium von der 4proz. Anleihe des Großherzogtums Baden von 90 Mill. M. der Betrag von 20 Mill. M. übernommen, welcher demnächst zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt wird.

w. Disconto-Gesellschaft. Berlin, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Das Konsortium, welches die neuen 25 Mill. M. Anteile der Disconto-Gesellschaft übernommen hatte, hat seine Bestände ausverkauft und gelangt zur Auflösung.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

27. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with weather reports for various stations including Dorkum, Hamburg, Swinemünde, etc., with columns for barometer, wind, and weather conditions.

Berg- und Hüttenwesen.

\* Neue Schwierigkeiten im Kohlsyndikat. Zu dem in der Samstag-Abend-Ausgabe veröffentlichten offiziellen Bericht der Syndikatsleitung wird jetzt mitgeteilt, daß der angeblich erzielte Fortschritt nur rein formeller Natur ist, daß aber im Gegensatz hierzu in letzter Stunde insofern neue Schwierigkeiten entstanden sind, als die Rheinischen Stahlwerke zu Duisburg folgende Erklärung abgegeben haben: „Wir werden unsere Unterschrift unter dem Entwurf des Syndikatsvertrages nur unter dem Vorbehalt leisten, daß außer den im § 38 bereits vorgesehenen Bedingungen auch noch die von uns hiermit gestellte weitere Bedingung erfüllt wird: Es muß gleichzeitig mit dem Abschluß des neuen Syndikatsvertrages, spätestens jedoch am 1. Januar 1915, auch die Verlängerung bzw. die Neubildung der Verbände der Eisenindustrie, und zwar ebenfalls auf die Zeitdauer bis zum 31. März 1921, sichergestellt sein.“

Industrie und Handel.

w. Handelsgebräuche im Getreidehandel. Mannheim, 27. April. (Eig. Drahtbericht) Wie der Verband Süddeutscher Getreidebörsen und -märkte bekannt gibt, treten am 1. Mai dieses Jahres in ganz Süddeutschland die Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen der süddeutschen Getreidebörsen und -märkte in Kraft. Gleichzeitig mit den allgemeinen Bedingungen sind besondere für Handelsgebräuche und Geschäftsbedingungen für Futtermittel herausgegeben worden, die mit dem gleichen Zeitpunkt in Kraft treten. Bestimmungen für den Handel mit Braugerste und mit Sämereien befinden sich noch in Vorbereitung. Der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens wird noch bekannt gegeben werden.

— Daimler-Motoren-Gesellschaft. In der am 25. April dieses Jahres stattgefundenen 25. ordentlichen Generalversammlung der Daimler-Motoren-Gesellschaft zu Stuttgart-Untertrüchlem wurden die Anträge des Aufsichtsrats genehmigt. — Die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt.

\* Wayß u. Freytag, A.-G. in Neustadt a. d. H. Es wird die Verteilung einer Dividende von wieder 10 Proz. vorgeschlagen. Der bis jetzt vorliegende Auftragsbestand weist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine nicht unwesentliche Steigerung auf.

\* A.-G. Löhberger Mühle, Niederlahnstein. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung wurde der stellvertretende Direktor der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., Herr F. Friederich, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Verkehrswesen.

R. Georges Baer †. Philadelphia, 26. April. (Eig. Drahtbericht) Georges F. Baer, der Präsident der Reading-Bahngesellschaft, ist gestorben.

\* Die Schiffahrtskonferenzen, die im März in Berlin nicht zu Ende geführt und damals vertagt wurden, sollen nunmehr am 11. Mai in Köln wieder aufgenommen werden. Es werden dort die Beratungen des nordatlantischen Dampferlinienverbandes sowie der Atlantikkonferenz stattfinden. Inzwischen ist das Terrain weiter durch schriftliche Verhandlungen geklärt worden, so daß mit einem günstigen Ergebnis der Verhandlungen gerechnet werden darf.

Ämtliche Notierungen

vom Wiesbadener und Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 27. April. (Eigene Berichte des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with market prices for various types of livestock including Ochsens, Bullen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, and Schweine, with columns for weight and price.

Am Wiesbadener Schlachtviehmarkt betrug der Auftrieb: Ochsens 76, Bullen 19, Kühe und Färsen 111, Kälber 493, Schafe 83, Schweine 102. — Marktvorlauf: Bei mittlerem Geschäft bleibt bei Großvieh Überbestand, Schweine und Kleinvieh langsam geräumt. — Von den Schweinen werden verkauft zum Preise von 62 Mk. 22 Stück, 61 Mk. 18 Stück, 60 Mk. 18 Stück, 59 Mk. 14 Stück, 58 Mk. 22 Stück, 57 Mk. 28 Stück, 56 Mk. 2 Stück, 55 Mk. 2 Stück.

Table titled 'Beobachtungen in Wiesbaden' showing weather observations for April 26th, including barometer, thermometer, and wind data.

Table titled 'Wettervorhersage für Dienstag, 28. April 1914' showing weather forecast for the following day, including temperature and wind direction.

Table titled 'Wasserstand des Rheins am 27. April' showing water levels at different stations like Biebrich, Pegel, and Mainz.

Wettervorhersage für Dienstag, 28. April 1914, von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolelig, zeitweise Niederschläge, kühler, nordwestliche Winde.

Reklamen.



Advertisement for 'SALEM MALEIKUM' and 'SALEM GOLD' cigarettes, featuring the text 'Nach schwerem Dienste ist eine SALEM MALEIKUM oder eine SALEM GOLD eine wahre Erquickung.' and 'Trustfrei!'.

Advertisement for 'Hohenlohe Tapioca', describing it as 'gleich vorzüglich als Suppeneinlage wie als Krankeispeise'.

Advertisement for 'Nerven' medicine, stating 'Für erholungsbedürftige und leichtere Nerven Kranke. Sommer und Winter besucht. Kuranstalt Hofheim i. T.'.

Advertisement for 'Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SYRUP', described as 'Angenehmes, natürliches Laxativ für Erwachsene und Kinder'.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Degerberg. Für Redaktionen: S. B. & Ziefenbach. Für Anzeigen: S. B. & Ziefenbach.

# Kursberichte vom 27. April 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	2.80
1 Götterfl. u. l. O.	2.80
1 fl. u. Würg.	1.70
1 Götterfl. ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Würg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Würg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

## Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
10	Canada-Pacific	192.00
6	Baltimore und Ohio	88.25
6	Deutsche E.-Btr.-O.	111.
10	Hamb.-Am. Paketf.	128.40
10	Hansa-Dampfschiff.	257.
10	Niederwaldbahn	20.20
8	Nordd. Lloyd	110.75
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
8	Oesterr. Südb. (Lomb.)	—
8	Orient-E.-Btr.-G.	—
6	Pennsylvania	—
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	157.75
7 1/2	Schantung-Eisenb.	139.20

  

Div.	Chemische Werke.	In %
30	Albert, Chem. W.	447.50
28	Bad. Anilin u. Soda	630.
24	Orisheim Elektro	260.
30	Höchster Farbwerke	637.
15	Milch & Co.	257.
15	Rütgerswerke	191.
12 1/2	Aug. Wegelin	—

  

Div.	Elektrizitätsgesellschaften.	In %
25	Akkumulatoren	332.50
14	Allgem. Elektr.-Ges.	243.50
5	Bergmann Elektr.	123.
11	Deutsch. Ueberr.-El.	174.25
11	El. Unterr. Zürich	152.25
10	Gen. I. elektr. Unterr.	157.10
9	Russ. Allg. Elektr.-G.	155.40
8	Schackert Elektr.	146.
6 1/2	Siemens elektr. Btr.	114.90

  

Div.	Maschinen- u. Metallindustrie.	In %
30	Adler Fahrradw.	335.10
30	Bremer Vulkan	142.75
20	Bruchsal Maschinen	373.
0	Breuer-M. Höchst/M.	—
26	Dürkopp, Bielef. M.	309.40
15	Federst.-Ind. Cassel	115.25
20	Oasmotoren Deutz	118.
20	Krupp, Metallf.	271.75
18	Ludwig Löwe & Co.	313.
11	Franz Meißner & Co.	126.25
14	Orenstein & Koppel	173.40
10	Rhein. Metallwarenf.	103.
10	Rothsch. & Schneider	144.75
11	Siebia Emallierwerk	125.25
12	Ver. D. Nickelwerke	293.50
18	Wegelin & Hübner	125.25

  

Div.	Papier- u. Zellstoffabriken.	In %
28	Amundorfer	376.25
11	Kostheim Zellulose	106.25
10	Varziner Papierf.	118.50

  

Div.	Textilindustrie.	In %
30	Mech. Web. Linden	285.
30	Nordd. Wollkammerei	140.50
40	Ver. Glanzstoff-Fabr.	587.

  

Div.	Verschiedene.	In %
30	Adler Porz.-Cement	111.50
32	D. Wall- u. Mun.-F.	599.
9	Lindes Eismaschinen	131.
9	Markt- u. Kühlhallen	91.
10	Nobel-Dynam.-Trust	174.30
22 1/2	Porzellanfabr. Kahla	310.
3	Rositzer Zuckerraff.	133.10
28	Spritzbank, A.-G.	435.
26	Ver. Köln Rottweiler	336.50

Vorl. Letzt.	In %	
7. 7/2	erg.-Märk. Bank	150.40
9 1/2	Jerl. Handelsb.	152.10
12. 12.	Pflz.Näh. Kays.	152.10
16. 16.	Schn.Frankent.	204.
9. 9.	Schraub.-Krom.	164.
6. 6.	Whiten, Stahl	200.
12. 12.	Metallobst.-Bing.	137.50
9. 9.	Waggon Fuchs	398.
14. 22	Napht.-Pr.-G. Nob.	210.
9 1/2	Ölfab. Ver. D.	173.80
3. 3.	Porzellan Wesel	44.
12. 16.	Preuss. Spirit. abg.	393.
8. 8.	Pulverf. Pl. St. I.	127.30
12. 12.	Schiffliess-Steamp.	210.
7. 7.	Schulz, Fr. Frank.	118.
10. 11.	V. Faldta	—
8. 8.	Frankl. Herz	123.80
7. 7.	Sellind. (Wolff)	119.
12 1/2	Stag. Eisen- u. Bckb.	236.50
14. 15.	Ostind. Siemens	244.
9. 10.	Steara Romana	144.
8 1/2	Spinn. Tric. Bes.	136.50
5. 8.	Westd. Jule	121.50
9. 10.	D. Verlags-Anst.	169.
15. 15.	Zeitf.-Fabr. Waldh.	196.
25. 25.	Zutcherb. Frankf.	417.50

  

Vorl. Letzt.	In %	
8 1/2	M. Vot. Oberarr.	156.50
9. 10.	Pokorny u. W.	145.
12. 12.	Pflz.Näh. Kays.	169.
16. 16.	Schn.Frankent.	204.
9. 9.	Schraub.-Krom.	164.
6. 6.	Whiten, Stahl	200.
12. 12.	Metallobst.-Bing.	137.50
9. 9.	Waggon Fuchs	398.
14. 22	Napht.-Pr.-G. Nob.	210.
9 1/2	Ölfab. Ver. D.	173.80
3. 3.	Porzellan Wesel	44.
12. 16.	Preuss. Spirit. abg.	393.
8. 8.	Pulverf. Pl. St. I.	127.30
12. 12.	Schiffliess-Steamp.	210.
7. 7.	Schulz, Fr. Frank.	118.
10. 11.	V. Faldta	—
8. 8.	Frankl. Herz	123.80
7. 7.	Sellind. (Wolff)	119.
12 1/2	Stag. Eisen- u. Bckb.	236.50
14. 15.	Ostind. Siemens	244.
9. 10.	Steara Romana	144.
8 1/2	Spinn. Tric. Bes.	136.50
5. 8.	Westd. Jule	121.50
9. 10.	D. Verlags-Anst.	169.
15. 15.	Zeitf.-Fabr. Waldh.	196.
25. 25.	Zutcherb. Frankf.	417.50

Div.	Bergwerks-Aktion.	In %
12. 12.	Aumetz-Friede	159.30
6	Berzelius-Bergw.	144.
14. 14.	Boch. Bb. u. O.	223.
9. 9.	Braunk. W. Leonh.	161.
6. 7.	Budrus Eisenw.	105.
16. 25.	Conc. Bergb.-O.	348.
11. 10.	Deutch-Luxemb.	129.10
8. 10.	Eschweiler Bergw.	222.25
10. 15.	Friedrichshütte	156.
10. 10.	Geisenkirchen	181.
9. 11.	Harpena Bergb.	180.
9. 11 1/2	Hibernia Bergw.	180.
10. 10.	Kalw. Aschersl.	202.
11. 13.	Köln. Westf. Bergw.	211.
4 1/2	Königl. Marienb.	51.
0. 6.	Königl. Marienb.	51.
0. 0.	Lothring. Eisenw.	—
3 1/2	Oberschl. E.-B.	52.50
6. 3.	Oberschl. Eis.-In.	65.
18. 18.	Phönix Bergbau	236.75
12. 12.	Riebeck, Montan	195.20
6. 8.	V.Kön.-s. Laura Thlr.	145.
10. 26.	Ostr. Alp. M. ö. B.	—

  

Div.	Industrie-Aktion.	In %
14. 20.	Alum. Nesh. (50%)/Fr.	278.50
10. 10.	Aschfing. Buntpap.	183.
8. 8.	Masch.-Fnt.	117.
12. 12	Bad. Zellf. Wagh.	221.60
3. 0.	Bang. Südd. L. G. v. O.	58.
15. 15.	Bleil. Faber Nbg.	268.20
10. 11.	Bräuerer Binding	187.20
7. 7.	Henninger Fr.	125.
9. 9.	Herules Cass.	150.50
3 1/2	Holbr. Nicol.	68.
7. 7.	Kempff	117.30
3. 0.	Löwenbr. Sin.	40.
10. 9.	Mainzer Br.	172.
9. 9.	Nürnberg	—
11 1/2	Rettenmayer	116.50
8. 8.	Schöffler-Bg.	57.
12. 9.	Stern. Oberarr.	191.
10. 10.	Cem. Hald.	149.
7. 7.	F. Kartz.	132.
8. 8.	Loth. Metz.	140.
10. 10.	Cham. u. Th. W. A.	143.
7 1/2	Chem. A.-G. Gussan	117.
25. 25.	Bad. A.-G. Sodaf.	630.
8. 0.	Blei. Südb. Braub.	78.30
50. 30.	D.-Gold.-St. Br.	621.25
12. 14.	Fabr. Gdbg.	247.50
14. 14.	F. Griesb. El.	262.
30. 30.	Farbw. Höchst	629.
0. 0.	Fbw. Müllheim	69.
30. 20.	Fabr. v. Mann.	314.50
12. 12.	Weiler-ter-Meer	222.
30. 30.	Werke Albert	442.25
14. 13.	Holzverkleidg.	303.
12. 12 1/2	Rütgerswerke	188.80
18. 18.	Schramm L. Farb.	268.
12. 12.	Ult.-Fabr. Ver.	225.50
14. 14.	Wegel. Hald.	216.
5. 16.	Opf. u. Fr. Hald.	116.
8. 8.	Drachth. Südd.	116.
25. 25.	Alig. Accum. Berlin	333.50
14. 14.	Alig. Ges. Berl.	243.60
5. 5.	Bergm.-Werk	243.60
7. 7.	Brown-Bov. Bk.	147.
5. 5 1/2	Contin. Nürnberg	101.30
10. 11.	Dtsch.-Überrass.	175.25
6. 8.	El. Felt. u. Quill. L.	150.50
4. 4.	W.Homb. v. d. H.	128.
5. 6.	Lahmeyer	126.
7 1/2	Licht u. Kraft	129.50
12. 12.	Rein. G. Sch.	195.25
8. 8.	Schuckert	146.75
7 1/2	Rhein	146.50
12. 12.	Siem. u. Hals.	215.50
6 1/2	Siemens. Btr.	115.
7 1/2	T.-G. Dtsch. A.	127.50
10. 10.	Voigt/Haeflin. F.	196.50
7. 7.	Frnt & S. Prkt. Sekt.	92.
9. 9.	Gummit. Berl.-Frk.	117.
7. 7.	Mitteld. (Pet.)	80.
7. 7.	Hald. Kpf. u. Stk. Kw.	116.75
8. 8.	Hald. Kpf. u. Stk. Kw.	116.75
12. 12.	Kalk Rb. Westf.	130.40
9. 9.	Lederf. N. Spier	189.
7 1/2	Rothe. Kreuz.	110.
3. 5.	Löbner. Mühlb.	45.
10. 10.	Ludwigsh. W.-M.	162.
30. 30.	Masch. A. Kleyer	330.
6. 7.	Armat. Hilpert	69.50
10. 9.	Baden. Weinb.	132.
12. 12.	Beck u. Henkel	161.50
28. 28.	Bielefeld D.	370.75
10. 12.	Daimler-Mot.	337.
6. 5.	Esslingen	88.50
9. 7.	Faber u. Schl.	101.
5. 6.	Masch. Fahrz. G.	99.50
18. 23.	Filt. & Br. Dutz.	290.
9. 9.	Gasm. Deutz	119.
17. 18.	Gritzen. Durl.	205.
3. 10.	Karlsh. Durl.	171.20
13 1/2	Mannem-R.	205.75
9. 9.	Masch. u. A. Kl.	129.
21. 19.	Siemens	168.

Zf.	In %	
3 1/2	do. Ser. 1 u. 15	86.70
4.	do. Hyp.-u. W.-Bk.	97.10
3 1/2	do. do. S. 3 u. 4	84.
4.	do. Bd.-C.-A. Wzbg.	93.
3 1/2	do. S. 1, 3-6, 20, 21	85.
4.	do. Nürnberg. S. 13, 20, 21	86.70
4.	do. S. 30 u. 39 u. 20, 21	87.
4 1/2	Berlin. Hypotheksb.	101.
4.	do. do.	92.
3 1/2	do. do.	83.50
3 1/2	do. do.	94.70
4.	do. do. S. 23	94.70
3 1/2	do. do. S. 20	85.80
4.	do. D. Gr.-Cr. Gntia S. 6 u. 7	94.75
4.	do. do. S. 19 uk. 1921	95.40
3 1/2	do. rückg. 110	101.50
3 1/2	do. do. S. 5 u. 8	84.70
4.	do. D. Hyp.-Bk. S. 10 u. 14	94.
3 1/2	do. do. S. 22 u. 23 uk. 21	96.
3 1/2	do. do. S. 13 u. 13 uk. 13	87.75
3 1/2	do. kündb. ab 1905	94.25
4.	do. Prkf. Hyp.-B. Ser. 14	95.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915	96.
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20	96.50
4.	do. do. S. 16 u. 17	95.
3 1/2	do. S. 12, 13, 15 u. 19	86.40
3 1/2	do. Kom.-Ob. S. 1	96.50
4.	do. Hyp.-Kred.-V.S. 15-10	94.
4.	do. do. S. 43 u. 46	94.50
4.	do. do. S. 48 uk. 1917	95.50
4.	do. do. S. 51 uk. 1920	96.
4.	do. do. S. 52 uk. 1921	88.80
3 1/2	do. do. S. 44 uk. 1913	86.50
4 1/2	do. S. 28-30 u. 32	—
4 1/2	Land. Credb. Pfl. uk. 17	83.50
4.	do. unkb. 1907	94.50
4.	Hambg. H. R. S. 141-470	95.
4.	do. 471/540 unkb. 1916	95.50
4.	do. 541/610 uk. 1918	95.50
4.	do. 611/690 1921	96.50
3 1/2	do. S. 1-190, 301-330	85.50
4.	do. Mein. Hyp.-Bk. S. 2, 6 u. 7	94.60
4.	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11	94.50
4.	do. do. S. 11 u. 1916	94.60
4.	do. do. S. 12 u. 1917	94.70
4.	do. do. S. 13 u. 1918	94.90
4.	do. do. S. 14 u. 1919	95.40
4.	do. do. S. 16 u. 1921	95.80
4.	do. do. S. 17 u. 1922	86.
3 1/2	do. kb. ab 05 u. 07	86.
4.	do. Ser. 10	85.20
4.	do. Mitteld. B.-C. 24	95.50
4.	do. S. 7 rückg. 1922	84.
4.	do. unkb. h. 1906	92.80
4.	do. Nordd. Ord. Weim.	93.30
4.	do. Pflz. Hyp.-B. uk. 1917	87.25
3 1/2	do. do.	—
4 1/2	Preuss. Bod.-Cr.-Act.-B.	93.80
4.	do. S. 17, 18 u. 21	93.80
4.	do. do. S. 22 uk. 1915	94.20
4.	do. do. S. 25 u. 1918	94.
4.	do. do. S. 26 u. 1919	95.25
4.	do. do. S. 27 u. 1920	95.30
4.	do. do. S. 28 u. 1921	95.50
3 1/2	do. do. S. 29 u. 1921	96.
3 1/2	do. do. S. 20 u. 1913	87.80
3 1/2	do. do. S. 23 u. 1915	87.80
4.	do. do. S. 3, 7, 8, 9	95.50
4.	do. Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 00	94.10
4.	do. v. 1899, 01 u. 03	93.60
4.	do. v. 1900 u. 16	93.90
4.	do. v. 1907 u. 17	93.90
4.	do. v. 1909 u. 19	94.30
4.	do. v. 1910 u. 20	94.30
4.	do. v. 1912 u. 22	95.30
3 1/2	do. v. 1888-89/94/96	85.60
3 1/2	do. v. 1904 uk. 13	94.60
4.	do. Kom. 01 uk. 10	95.50
4.	do. do. 08 uk. 11	96.50
4.	do. do. 09 u. 10	85.60
4.	do. Pr. Hypoth.-Act.-Bk.	92.25
4.	do. ra. Sr. 125 uk. 80 1/2	84.25
4.	do. v. 04 uk. 13	93.50
4.	do. v. 07 uk. 17	93.50
4.	do. v. 09 uk.	